

Jahres-Bericht

der

Königin Luise-Schule

(Höheren Städtischen Mädchen-Schule)

und des

Lehrerinnen-Seminars

zu

Tilsit.

→ Von Ostern 1896 bis Ostern 1897. ←

Sechsendreissigster Jahrgang.

Inhalt:

1. Schulnachrichten von dem Direktor.
2. Ein Wort an die Eltern unserer Zöglinge
3. Seminarbericht.

Im Namen des Kollegiums

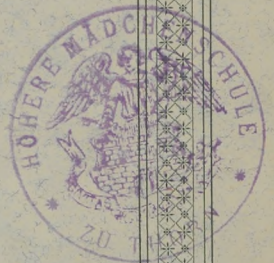
herausgegeben

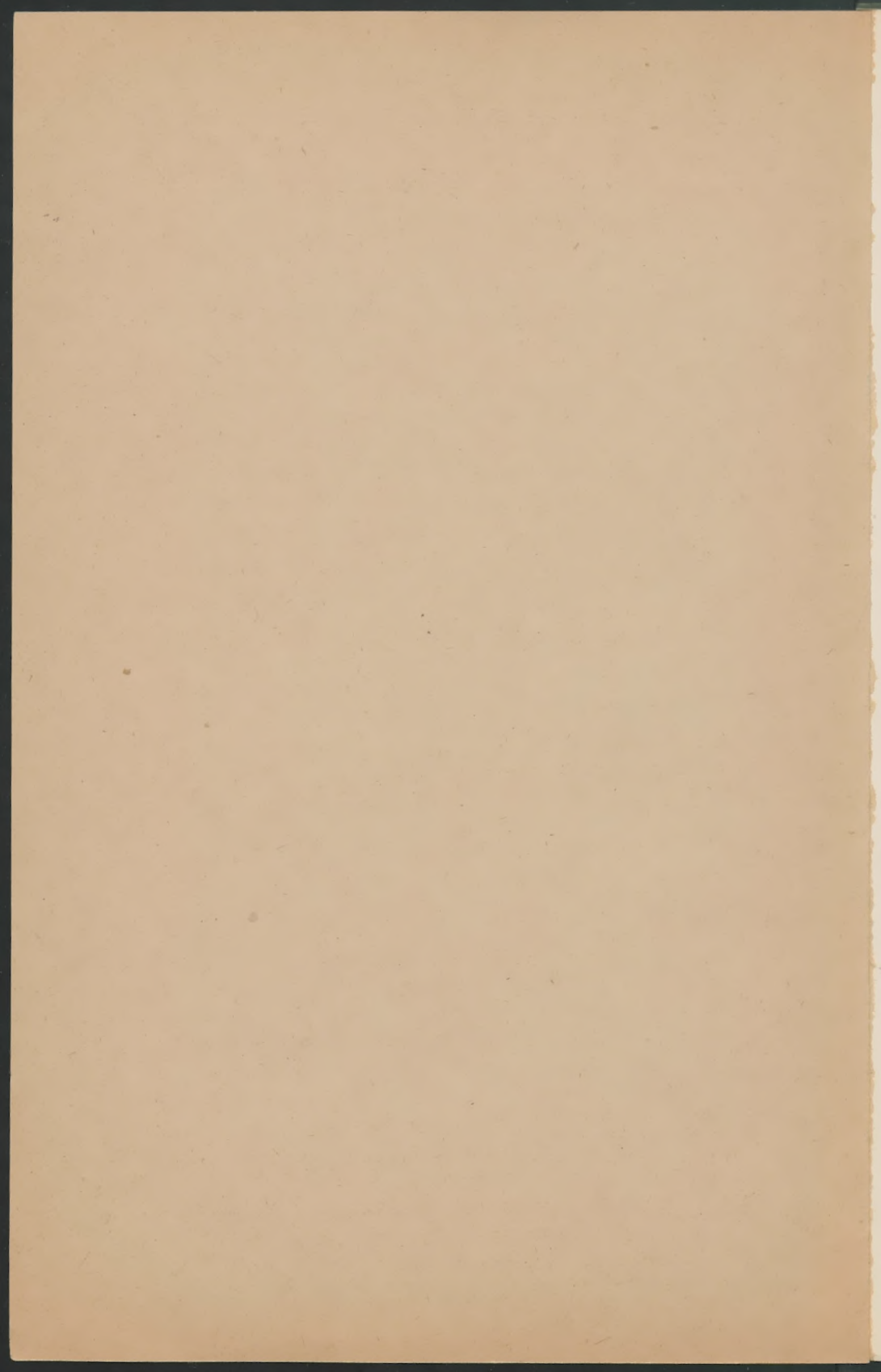
von dem Direktor der Anstalt

E. Willms.

Tilsit 1897.

Druck von Otto v. Mauderode, Tilsit.





Jahres - Bericht
der
Königin Luise-Schule

(Höheren Städtischen Mädchen-Schule)

und des

Lehrerinnen - Seminars

zu

Tilsit.

→○→ Von Ostern 1896 bis Ostern 1897. ←○←

Sechsendreissigster Jahrgang.

Inhalt:

1. Schulnachrichten von dem Direktor.
2. Ein Wort an die Eltern unserer Zöglinge.
3. Seminarbericht.

Im Namen des Kollegiums

herausgegeben

von dem Direktor der Anstalt

E. Willms.

Tilsit 1897.

Druck von Otto v. Mauderode.

James-Boroff
Royal Palace - Berlin

1870-1871

1872-1873

1874-1875

1876-1877

1878-1879

1880-1881

1882-1883

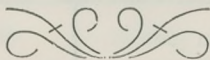
1884-1885

Schul-Nachrichten.

I. Charakter der Anstalt.

Die Höhere Städtische Mädchenschule zu Tilsit gehört zu den vollentwickelten und anerkannten höheren Schulen für Mädchen; sie führt den Namen „Königin Luise-Schule“, nachdem ihr durch Allerhöchsten Erlaß vom 25. Februar 1895 dieser Name verliehen worden ist. Ebenso ist sie dem unmittelbaren Aufsichtskreise des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums in Königsberg unterstellt. — Die drei ersten Lehrer der Anstalt führen den Titel „Oberlehrer“, dem ersten Oberlehrer, Herrn Dr. Schlicht, ist durch Patent vom 30. August 1895 das Prädikat „Professor“ verliehen worden.

Die Königin Luise-Schule hat den zehnjährigen Kursus mit neun aufsteigenden Klassen, von denen die erste Klasse einen zweijährigen Kursus beansprucht. — Das Lehrerkollegium besteht ausser dem Direktor aus vier Lehrern und sechs Lehrerinnen. Von den fünf männlichen Lehrkräften sind drei pro facultate docendi geprüft, zwei sind seminarisch gebildet. — Von den sechs Lehrerinnen sind vier vokationsfähig als wissenschaftliche Lehrerinnen angestellt, von denen die erste Lehrerin, Fräulein Betty Lond, durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 3. Dezember 1896 (Nr. 6202 S.) dem Direktor bei Lösung der erziehlichen Aufgabe der Anstalt als Gehilfin beigegeben ist. Sämtliche Lehrerinnen haben die Prüfung für höhere Mädchenschulen und die Turnlehrerinnen-Prüfung abgelegt, eine ausserdem noch die Prüfung für Handarbeitslehrerinnen. Zwei der Lehrerinnen haben sich auf den Universitäten Greifswald und Genf wissenschaftlich fortgebildet, drei derselben haben sich die fremden Sprachen in Frankreich und England angeeignet.



II. Allgemeine

1. Verteilung der Lehrstunden

N ^o	Namen der Lehrenden.	Klassen-Amt.	Kl. I zweijährig.	Kl. II einjährig.	Kl. III einjährig.
1.	Willms, Direktor.		2 Religion 2 Geschichte	2 Religion 2 Geschichte	2 Religion
2.	Herr Prof. Dr. Schlicht, I. Oberlehrer.	I.	4 Deutsch 4 Englisch 2 Erdkunde	4 Englisch 2 Erdkunde	2 Erdkunde
3.	Fräulein Lond, I. wissenschaftl. Lehrerin und Gehilfin des Direktors.	II.	4 Französ. 2 Turnen	4 Französ. 2 Turnen	
4.	Herr Dr. Born, II. Oberlehrer.	III.	2 Physik 2 Rechnen	2 Physik 2 Rechnen	4 Deutsch 2 Naturg. 2 Rechnen
5.	Fräulein Ottzenn, II. wissensch. Lehrerin.	IV.			
6.	Herr Laskowski, III. Oberlehrer.	V.		4 Deutsch	2 Geschichte
7.	Fräulein Boreckmann, III. wissensch. Lehrerin.	VI.			4 Englisch 2 Turnen
8.	Herr Fischer, techn. und ordentl. Lehrer.		2 Zeichnen 1 Gesang 1 Chorges.	2 Zeichnen 1 Gesang 1 Chorges.	2 Zeichnen 1 Gesang 1 Chorges.
9.	Fräulein Kraemer, IV. wissensch. Lehrerin.	VII.			4 Französ.
10.	Fräulein Marcuse, V. Lehrerin.	VIII.			
11.	Fräulein Kraft, VI. Lehrerin.	IX.	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.
Im ganzen:			30	30	30

Lehrverfassung.

im Schuljahre 1896/97.

Kl. IV einjährig.	Kl. V einjährig.	Kl. VI einjährig.	Kl. VII einjährig.	Kl. VIII einjährig.	Kl. IX einjährig.	Sa.
2 Geschichte						12
2 Erdkunde						20
	3 Religion		3 Religion 2 Handarb.			20
2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.				22
3 Religion 2 Zeichnen 5 Französ.	2 Zeichnen	2 Handarb.		3 Religion	3 Religion	20
5 Deutsch	5 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Erdkunde				22
2 Turnen		3 Religion 5 Deutsch	3 Rechnen		3 Rechnen	22
3 Rechnen 2 Gesang	3 Rechnen 2 Gesang	3 Rechnen 2 Gesang 2 Schreiben				23 + 4 Honorar-St.
	2 Turnen	2 Turnen	8 Deutsch 2 Erdkunde 2 Schreiben 2 Turnen			22
	5 Französ.			9 Deutsch 3 Rechnen 3 Schreiben 2 Turnen	2 Turnen	24
2 Handarb.	2 Handarb.	5 Franz.			10 Deutsch	25
30	30	28	22	20	18	238

2. Stunden-Tafel.

	Klasse:	Unterstufe.			Mittelstufe.				Oberstufe.			Summa.
		IX einjähr.	VIII einjähr.	VII einjähr.	VI einjähr.	V einjähr.	IV einjähr.	III einjähr.	II einjähr.	I zweijähr.		
1	Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	24	
2	Deutsch	10	9	8	5	5	5	4	4	4	54	
3	Französisch	—	—	—	5	5	5	4	4	4	27	
4	Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	12	
5	Rechnen	3	3	3	3	3	3	2	2	2	24	
6	Geschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10	
7	Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14	
8	Naturwissenschaften	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12	
9	Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10	
10	Schreiben	—	3	2	2	—	—	—	—	—	7	
11	Handarbeit	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14	
12	Singen	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12	
13	Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	
Summe:		18	20	22	28	30	30	30	30	30	238	

3. Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen.

IX. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Kraft.
7. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Es wurden 7 biblische Geschichten des alten Testaments und 8 biblische Geschichten des neuen Testaments durchgearbeitet und gelernt. — Ausserdem die Liederverse: „Mein erst Gefühl“, V. 6 und 7. „Lobe den Herrn“, V. 1 und 2. „Befehl du deine Wege“, V. 1. „Was Gott thut“, V. 1. „Vom Himmel hoch“, V. 1, 2, 6. „Liebster Jesu“, V. 1. „Ach bleib' mit Deiner Gnade“, V. 1 und 4. Ferner die 4 ersten Gebote ohne Luthers Auslegung, mehrere Sprüche und Gebete.

Deutsch, 10 Std. wöchentlich. Schreiblesefibel von Wernicke. Ausgabe A. Das Lesen und Schreiben der kleinen und grossen deutschen Buchstaben wurde im ersten halben Jahre nach der Schreiblesefibel von Wernicke erlernt. Im zweiten halben Jahre wurde das Lesen deutscher und lateinischer Schrift an zusammenhängenden leichten Lesestücken, die vorher unter beständiger Heranziehung konkreter Gegenstände und Anschauungsbilder erklärt waren, geübt. Auch wurden dreimal wöchentlich Schönschreibeübungen vorgenommen und drei Schönschriften und drei Abschriften wöchentlich zu Hause angefertigt. Der Anschauungsunterricht wurde im Anschluss an die Lehmann'schen, Winkelmann'schen und Hölzel'schen Bilder erteilt; es wurden besprochen: der Frühling, der Sommer, der Wald, der Winter und einzelne Tiere.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten wurden im Zahlenkreise von 1 bis 20 eingehend an jeder Zahl geübt, das Zusammenzählen und Abziehen im Zahlenkreis von 1 bis 100.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Grund-, Schluss- und Schrittstellungen. Bewegungen der Arme, Füsse, des Kopfes und des Rumpfes. Übungen im Drehen, Hüpfen. Gewöhnlicher Gang an und von Ort, vor- und rückwärts. Zehengang. — Ordnungsübungen: Bildung von Stirn- und Flankenreihen, einfache Fassungen. Bilden der Zweierreihen, Ziehen zum Kreis. — Gerätübungen: Einfachste Übungen am Schwungseil, auf den Schwebestangen, mit Bällen. — Turnspiele.

VIII. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Marcuse. 8. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Es wurden 6 biblische Geschichten des alten Testaments und 7 biblische Geschichten des neuen Testaments besprochen und gelernt; die in Klasse IX gelernten Geschichten wurden wiederholt. Folgende Liederverse wurden gelernt: „Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht“, V. 1. „Wach' auf, mein Herz“, V. 1 und 9. „Nun danket alle Gott“, V. 1 und 2. „Ach bleib' mit Deiner Gnade“, V. 5 und 6. „Befehl du deine Wege“, V. 1 und 4. „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank“, V. 1, 2 und 5. „O Haupt voll Blut und Wunden“, V. 1. 10 Sprüche wurden gelernt. Die Gebote wurden teils neu gelernt, teils wiederholt.

Deutsch, 9 Std. wöchentlich. Fliessendes, lautrichtiges und sinngemässes Lesen nach Kippenberg, Teil I. Erläuterung des Inhaltes einer grösseren Zahl von Lesestücken und Übungen im Nacherzählen. Gedichte, Lieder und einige Prosastücke wurden auswendig gelernt. Benutzt wurden zur Erläuterung der Lestücke Anschauungsbilder und konkrete Gegenstände aller Art. Täglich wurden schriftliche, hauptsächlich aus Abschriften bestehende Übungen angefertigt. Diktierübungen fanden ein- bis zweimal wöchentlich statt. Das Zahlenverhältnis des Substantivums, die Deklination desselben, sowie des Adjectivums wurden durch lebendige Anschauung, durch Hinweis auf den Gebrauch beim Sprechen erläutert und geübt.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die 4 Species im Zahlenkreise von 1 bis 100; besondere Berücksichtigung der Zahlen 24, 50, 60 und 100.

Schreiben, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung der deutschen Buchstaben, auch in Zusammensetzung von Wörtern. Einübung des kleinen und grossen lateinischen Alphabets. Übung der arabischen und lateinischen Ziffern und der Interpunktionszeichen. Häufiges Taktschreiben. Alle Übungen fanden in Heften mit Doppellinien und mit steter Benutzung der eingeführten Schreibvorlagen statt.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Drehungen, Kopf-, Rumpf-, Arm- und Beinbewegungen nach den verschiedenen Richtungen. Einfache Hüpfübungen. Gangarten:

Nachstell-, Schlag-, Storch- und Kiebitzgang. — Ordnungsübungen: Reihungen der Paare, Bildung der Dreierreihen und des Kreises, Ziehen in Windungen und zur Schnecke. Aufzug, Turnspiele. — Gerätübungen: die einfachsten Gangarten auf den Schwebestangen, an den Leitern, dem Schwungseil, dem Springkasten und mit Bällen.

VII. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Krämer. 9. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Im Laufe des Schuljahres wurden 5 biblische Geschichten des alten, 7 des neuen Testaments gelernt; die bisher gelernten Geschichten wurden an passender Stelle wiederholt. Die Gebote wurden wiederholt ohne Erklärung. Der Schluss der Gebote ohne Luthers Auslegung, das Vaterunser ebenfalls ohne Luthers Erklärung. Neun Sprüche wurden neu gelernt, die schon früher gelernten wurden bei der Besprechung der Geschichten herangezogen. Die bisher gelernten Liederverse wurden wiederholt und gesungen.

Deutsch, 8 Std. wöchentlich. Übung des geläufigen und sinn-gemässen Lesens nach dem Lesebuche von Kippenberg, Ausgabe A, Teil II. Benutzung der Anschauungs-Mittel. Mündliche und schriftliche Wiedergabe des Gelesenen. Wöchentlich 3 Abschriften und einige schriftliche Übungen zur Befestigung der Rechtschreibung. Grammatik: Genaue Unterscheidung der Redeteile und der Satzglieder des einfachen Satzes. Beugung des Geschlechtswortes, des Hauptwortes und des Zeitwortes in den drei Hauptzeiten. Gebrauch des Punktes, Ausrufungszeichens, Fragezeichens. Gedichte und einige Prosastücke wurden gelernt.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten mündlich und schriftlich im Zahlenraume von 1 bis 1000 mit unbenannten und einfach benannten Zahlen; Einführung in den unbegrenzten Zahlenraum und Wiederholung der vier Grundrechnungsarten innerhalb desselben; das Numerieren. Angewandte Aufgaben. Leichte Preisberechnungen.

Heimatkunde, 2 Std. wöchentlich. Tilsit und seine Umgebung. — Kreis Tilsit. — Regierungsbezirk Gumbinnen; Provinz Ostpreussen. — Haupterwerbszweige der Bewohner, Gewässer und Bodengestaltung, Pflanzenwuchs, Verkehrswege, Wohnstätten.

Schreiben, 2 Std. wöchentlich. Übung der deutschen und lateinischen Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel. Takt-schreiben.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Das Häkeln wurde an einem Häkeltuch mit verschiedenen Mustern geübt. Belehrung über die zur Anwendung kommenden Regeln. — Material: Hausschild'sches Häkelgarn Nr. 24. — Ein Stahlhaken mit Holzgriff.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Drehungen, Kopf-, Rumpf-, Armbewegungen in verschiedener Richtung. Hüpfen, Beinbewegungen. Gangarten: Nachstellgang, Schlaggang, Spreizgang, Storchgang und Kiebitzgang. — Ordnungsübungen: Reihungen der Paare, Bildung von Dreierreihen, des Halbkreises, Kreises. Ziehen in Windungen. — Turnspiele. — Gerätübungen: Übungen an Leitern, auf Schwebestangen, am Springkasten, Schwung-seil und mit Bällen.

Mittelstufe.

VI. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Borckmänn. 10. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Die biblischen Geschichten des alten Bundes von der Erschaffung der Welt bis zur Geburt des Moses. Die biblischen Geschichten des neuen Bundes von den Verkündigungen bis zur Auferweckung des Jünglings zu Nain. Einfacher Überblick über das heilige Land zur Zeit Christi. Im Anschlusse an die Geschichten und den Katechismus wurden etwa 40 Sprüche teils neu gelernt, teils wiederholt. Das I. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Folgende Lieder wurden gelernt: „Lobe den Herrn“, „Gott des Himmels und der Erden“, „Liebster Jesu, wir sind hier“, Nun danket alle Gott“. Früher gelernte Lieder gelangten zur Wiederholung.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Eine Anzahl von Lesestücken aus Kippenberg III, Ausgabe A wurde eingehend behandelt und zur mündlichen oder schriftlichen Wiedergabe benutzt. Andere Lesestücke dienten zur Übung in der Lesefertigkeit. 12 Gedichte wurden gelernt. Wöchentliche Diktate; dreiwöchentliche kleine Aufsätze. Aus der Grammatik wurde die Beugung des Zeitwortes durch alle Zeiten, die vollständige Beugung der Haupt- und Eigenschaftswörter, das Fürwort, der einfach bekleidete Satz durchgenommen.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Lehrbuch: Elementarbuch der franz. Sprache von Ulbrich. Die Lautlehre wurde in einem vorbereitenden Kursus von 3—4 Wochen an den Lauttafeln und an kleinen Gedichten behandelt. Darauf folgte weitere Einübung der französischen Aussprache durch Vorlesen seitens der Lehrerin, Nachlesen im Chor und einzeln, Auswendiglernen seitens der Schülerinnen. Die Orthographie wurde durch fleissiges Buchstabieren und durch wöchentliche Diktate befestigt. In der Grammatik wurde nach dem oben angeführten Buche durchgearbeitet: das Geschlechtswort, die Deklination des Substantivs, der Teilungsartikel, avoir und être und die Verben auf er und ir in der Thätigkeits-, Leideform und in der Befehlsform. Als Sprachübungen wurden behandelt: der Garten, das Haus, der menschliche Körper, das Zimmer und der Wirtschaftshof.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und einfach benannten Zahlen. — Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Das Münz-, Mass- und Gewichtssystem des Deutschen Reiches (Kenntnis der Münzen, Längen-, Flächen-, Körpermasse und Gewichte). Sortenverwandlung (Resolvieren und Reduzieren). Decimale Schreibung mehrfach benannter Zahlen. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division mehrfach benannter Zahlen. Zeitrechnungen. Einführung in die Elemente der Bruchrechnung.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Wiederholung und Erweiterung der Heimatkunde. Die Provinz Westpreussen. Betrachtung des Globus und des Reliefs. Die einfachen erdkundlichen Grundbegriffe. Übungen im Kartenlesen. — Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Die wichtigsten Staaten, Völker und Haupterzeugnisse der Erdteile. Einfache Kartenzeichnungen an der Wandtafel.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Einzelbeschreibung von Pflanzen. Im Winter: Beschreibung der wichtigsten heimischen Säugetiere und Vögel.

Schreiben, 2 Std. wöchentlich. Übung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen. Wiederholung der arabischen und der römischen Ziffern. Taktschreiben. Übung im Schnellschreiben.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Es wurde ein Paar Kinderstrümpfe angefertigt; die Strumpfgelien wurden eingeprägt. Vor Weihnachten wurden verschiedene Stickereien, Häkel- und Strickarbeiten angefertigt.

Singen, 2 Std. wöchentlich. Übungen zur Bildung der Stimme und des Gehörs. Vergleichung von Tönen in Bezug auf Höhe, Zeitdauer und Stärke. Treffübungen nach dem Gehör und mit Hilfe der Sprossenleiter, zunächst im Anschluss an Dreiklang und Tonleiter. Leichte Intervalle. Das Liniensystem und die Schlüssel. Wesen, Wert und Namen der Noten. Die Pausen. Übungen im Notenlesen. — 4 Choräle neu, 5 wiederholt; 9 Lieder neu, 5 wiederholt.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Wiederholung und Erweiterung der bisher geübten Freiübungen. Gleichzeitige Übungen. Drehungen. Gangarten im Wechsel und verbunden mit Freiübungen an und von Ort. Trittwechsel. Kiebitzgang. Galopphüpfen. Reihungen in Paaren und Dreierreihen. Ziehen zum Kreis, Kreuz, Stern. Aufzüge, Gesangreigen, Turnspiele. Geräte, Schwungseil, Springkasten, Reifen, Schwebestangen, Leitern, Ringe, Rundlauf, Bälle, Stäbe.

V. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrer Herr Oberlehrer
Laskowski. 11. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Im ersten Halbjahre wurde die Geschichte des Volkes Israel im alten Bunde unter Moses, Josua und den Richtern behandelt. Im zweiten die Wirksamkeit des Herrn in Galiläa von der Auferweckung des Jünglings zu Nain bis zur Heilung der 10 Aussätzigen. Lieder: „Ach bleib mit Deiner Gnade“, „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, „Wie soll ich Dich empfangen“, „O Haupt voll Blut und Wunden“. Das zweite Hauptstück ohne Luthers Auslegung mit Worterklärung. Etwa 30 Bibelsprüche. Die Geographie von Palästina wurde hier zusammengefasst.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Behandlung von Lesestücken und Gedichten aus Kippenberg B, Teil III. Auswendiglernen von Gedichten. Kursorische Lektüre zur Bildung der Lesefertigkeit. — Grammatik: Der erweiterte einfache Satz. Die Satzverbindung und das Satzgefüge in einfachster Behandlung. Das Umstandswort, die direkte und die indirekte Rede. Schriftliche Übungen zur Be-

festigung des grammatischen Stoffes. Jede Woche ein Diktat; 15 Aufsätze, teils Erzählungen, teils Beschreibungen und Schilderungen.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Grammatik: Die unregelmässige Pluralbildung der Substantive; die unregelmässige Feminin- und Pluralbildung der Adjektive. Das Adverb. Das Zahlwort. Das Fürwort. Die zurückbezüglichen Fürwörter. Besprechungen und Beschreibungen im Anschluss an das Lehrbuch und Anschauungsbilder. Zur Wiederholung und Erweiterung gelangten: la Chambre, le Village, la Maison, le Jardin. Neu durchgearbeitet wurde: „La Ville“, „Le Corps de l'Homme“, „La Ferme“, wobei die Schülerinnen ein sachlich geordnetes Wörterbuch anlegten. Kleine Gedichte aus dem Elementarbuch wurden gelernt, die im Unterrichte behandelten Prosastücke nacherzählt. Die schriftlichen Arbeiten bestanden in wöchentlichen Diktaten.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Einführung in die Decimalbruchrechnung. Lesen und Schreiben der Decimalbrüche. Erweitern und Kürzen derselben. Addition und Subtraktion. Multiplikation und Division der Decimalbrüche, a) mit 10, 100, 1000 u. s. w., b) mit einer nicht dekadischen ganzen Zahl, c) mit einem Decimalbruch. Entstehung und Bezeichnung eines gemeinen Bruches. Das Erweitern und Kürzen der gemeinen Brüche. Addition und Subtraktion gleichnamiger Brüche. Zerlegen der Zahlen in ihre Grundfaktoren als Vorübung zum Gleichnamigmachen der Brüche. Der grösste und der kleinste gemeinschaftliche Nenner werden gesucht. Multiplikation und Division eines Bruches durch eine ganze Zahl, sowie durch einen gemeinen Bruch oder eine gemischte Zahl.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Sagen, Geschichts- und Kulturbilder aus der preussischen und brandenburgischen Geschichte der älteren Zeit bis 1618, der deutschen Geschichte bis zur Reformationszeit. Die Entdeckungen und Erfindungen am Ausgange des Mittelalters.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Erweiterung des Stoffes der allgemeinen Erdkunde, genauere Betrachtung der Kartenbilder. Preussen und das übrige Deutschland in einer Reihe von Einzel Landschaften und im Zusammenhange. Einfache Kartenzeichnungen an der Wandtafel.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Einzelbeschreibung von Pflanzen; Gruppierung derselben zu Gattungen.

Im Winter: Beschreibung von Wirbeltieren, besonders aus der Ordnung der Reptilien, Amphibien und Fische. Grundvorstellung vom Körperbau des Menschen.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Geradlinige Gebilde wurden gezeichnet, Figuren mit gebogenen Linien geübt. Das Schraffieren wurde angebahnt. Einige Zeichenstunden wurden der Übung im Schönschreiben gewidmet.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Paar Strümpfe wurde gestrickt und das Häkeln erlernt. Die vorgeschrittenen Schülerinnen strickten noch Handschuhe, Socken, Unterröcke, besserten Strümpfe aus und häkelten Deckchen, Ansätze und Tischläufer.

Singen, 2 Std. wöchentlich. Treffübungen an der Sprossenleiter und nach Noten. Der Takt. Der Punkt als Verlängerung und das Bindezeichen. Leichte Übungen zur richtigen Auffassung der Sekunden-, Terzen- und Quartenschritte (Kothe's und Niernberger's Singtafeln.) Vorbereitung der Zweistimmigkeit. — 4 Choräle neu, 2 wiederholt. 10 einstimmige und 6 leichte zweistimmige Lieder.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Beinkreisen und Hüpfen mit Armthätigkeiten; Hüpfen auf einem Bein; Hüpfen zur Grundstellung aus Schrittstellung. Gangarten: Spreizgang, Kiebitzhüpfen, Hopsergang. Ordnungsübungen: Richtungsübungen in Gasse, Thor, Kreis, Schnecke, Schlange mit Seitwärtsgehen; Vorbeizug und Durchzug in Dreier- und Viererreihen; Marschieren mit Gesang. Liederreigen. — Turnspiele. — Gerätübungen: Übungen mit Bällen, Stäben, an den Springgeräten, Leitern, Ringen und am Rundlauf.

IV. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Ottzenn. 12. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Die biblischen Geschichten aus der Zeit der Könige: Saul, David, Salomo, sowie aus der Zeit der getrennten Reiche Juda und Israel bis zum Untergange des Reiches Juda wurden im ersten Semester, die Leidensgeschichte und die Herrlichkeit des Herrn bis zur Himmelfahrt wurden im zweiten Semester behandelt. — Die drei ersten Hauptstücke, das erste mit Luthers Auslegung, nebst den dazu passenden Bibelsprüchen. — Es wurden 8 Lieder gelernt. Das Kirchenjahr wurde besprochen.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Behandlung von Lesestücken und Gedichten aus Kippenberg B, Teil III. Auswendiglernen von Gedichten. Grammatik: Die Satzverbindung und das Satzgefüge eingehend. Rektion des Eigenschafts-, Zeit- und Verhältniswortes. Das Bindewort. Das Hauptsächlichste aus der Wortbildungslehre. Wöchentlich 1 Diktat; dazu schriftliche grammatische Übungen und 15 Aufsätze theils beschreibenden, theils erzählenden Inhaltes; daneben einfache Charakteristiken.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Lektüre: Die französischen Lesestücke aus „Ulbrich“, Elementarbuch, Kapitel 30—50. 5 Gedichte wurden gelernt. — Grammatik, Formenlehre: Substantiv, Adjektiv, Adverb, Zahlwort, Fürwort. Die regelmässigen Zeitwörter. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktate, Umbildungen. Zu Sprechübungen dienten folgende Stoffe: „La Maison“, „La Ferme“, „La Ville“, „Le Village“, „La Maison de Campagne“, „Le Jardin“, „Le Corps de l'Homme“, „Le Vêtement“, „La Famille“, „Le Temps“, „Le Voyage.“

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung und Befestigung der Decimalbruchrechnung und der Rechnung mit gemeinen Brüchen. Der Dreisatz (gerades und umgekehrtes Verhältnis); es wird a) von der Einheit auf die Mehrheit, b) von der Mehrheit auf die Einheit, c) von der Mehrheit auf die Mehrheit geschlossen. — Der Vielsatz. — Verwandlung gemeiner Brüche in Decimalbrüche und umgekehrt. Die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Deutsche Sagen; dann 26 Lebensbilder aus der vaterländischen (preussischen und deutschen) Geschichte der Neuzeit bis zur Gegenwart. Die dazu gehörigen 24 Daten wurden fest eingepägt.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Phys. und polit. Geographie der ausserdeutschen Länder Europas. Die Länder um das Mittelmeer. Kartenskizzen. Überblick über das Deutsche Reich.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen unter besonderer Hervorhebung der Familienmerkmale. Anlegung eines Herbariums für die beschriebenen Pflanzen. Im Winter: Wiederholung und Erweiterung der Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. Niedere Tiere, namentlich nützliche und

schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Bedeutung im Haushalte der Natur. Die wichtigsten Mineralien.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Blatt- und Blütenformen wurden nach gegebenem Mass gezeichnet, andere Figuren mit gebogenen Linien vergrössert, verkleinert, sowie selbständig abgeändert. — Übung im Schraffieren mit Pastellstiften. — Wandtafeln von „Banke“, „Stuhlmann“, „Häuselman“ wurden als Vorlagen benutzt. Einige Zeichenstunden wurden der Übung im Schönschreiben gewidmet.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Die verschiedenen Sticharten, Nähte, Säume und das Einsetzen von Flickern wurden an einem Nähtuche erlernt. Die gewandteren Schülerinnen fertigten noch Schürzen und Decken an und häkelten Spitzen und Einsätze.

Singen, 2 Std. wöchentlich. Einführung in den zweistimmigen Gesang. Melodische und rythmische Übungen. Die Versetzungszeichen. Der Bau der Dur-Tonleiter. Die Dur-Tonarten. Notenschreiben. 6 Choräle, 1 Psalm neu gelernt, 1 Choral wiederholt. 12 zweistimmige Lieder.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen und Armbewegungen gleichzeitig ausgeführt. Armdrehen. Armkreisen, Beinkreisen. Übungen im Drehen. Galopphüpfen, Schottischhüpfen, Wiegegung. Ordnungsübungen: Gegenzug, Reihungen, Schwenkungen, Reigen, Turnspiele. Geräte: Schwungseil, Freispringel, Springkasten, Schwebestangen, Leitern, Ringe, Rundlauf, Wippe.

Oberstufe.

III. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrer Herr Oberlehrer
Dr. Born. 13. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. I. Stunde: Die Gleichnisse des Herrn wurden gelesen, erklärt und in Gruppen zusammengefasst. — Eingehende Auslegung der Bergpredigt. — Vier Kirchenlieder: „Ein' feste Burg“, „Mir nach, spricht Christus“, „Jesus, meine Zuversicht“, „O heil'ger Geist“. — II. Stunde: Die evangelischen Perikopen der folgenden Sonntage. Erklärung des II. Hauptstücks mit Luthers Auslegung, I. Hauptstück wiederholt. — Die Ordnung des Gottesdienstes.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Behandlung ausgewählter Lese-
stücke und Gedichte aus dem Lesebuche, Kippenberg, Ausgabe B,

Teil IV. Das Wichtigste über Versbau und Reim im Anschluss an die poetische Lektüre. Erörterung des Wesens der epischen, lyrischen und didaktischen Poesie. Gelesen und eingehend besprochen wurde das Nibelungenlied und Gudrun (Übersetzung von Legerlotz). Uhländ. Das Volkslied, Walther von der Vogelweide und der Minnegesang. Arndt. Körner. Schenkendorf. Übungen im mündlichen Vortrag durch Memorieren einer Anzahl von Gedichten. Zahlreiche Satzanalysen. Aufsätze 3 wöchentlich: Beschreibung, Schilderung, Inhaltsangabe, Charakteristik, Übersetzung aus den Fremdsprachen. Aufsätze: 1. Der erste Frühlingsbote. (Eine Schilderung). 2. Kriemhildens Jugend. (Kl.-Arb.) 3. Das Schloss Boncourt. (Nach dem Gedichte von Chamisso). 4. Selbstgespräch des Michel Perrin und seine Ausweisung. (Übersetzung aus dem Französischen). 5. Der schönste Tag meiner Ferien. (Brief an eine Freundin). 6. Wie man sich bettet, so schläft man. (Inhaltsangabe des gleichnamigen Lustspiels von Souvestre). 7. Charakteristik Siegfrieds. 8. Die Jugend Alexanders des Grossen. (Kl.-Arb.) 9. Mancherlei Irrtümer über Afrika. 10. Wie bewahrt Gudrun auch im Leiden ihre Treue? 11. Thors Fahrt zu Thrym. (Kl.-Arb.) 12. Der Schutzengel. (Beschreibung nach dem gleichnamigen Gemälde von Plockhorst. 13. „Alles in der Welt lässt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen.“ Goethe. 14. Wie kann eine heranwachsende Tochter ihrer Mutter im Haushalte behilflich sein? 15. Ferdinand Maximilian v. Schenkendorf. Ein Lebensbild.

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Die unregelmässigen Verben. Dann aus der Satzlehre, Ulbrich Schulgrammatik § 184—222: Wortstellung, Rektion, Person und Numerus. Gebrauch der Zeiten und Moden. Die Übungssätze der ersten vier Kapitel des Übungsbuches wurden zur Übung und Anwendung des grammatischen Stoffes, die zusammenhängenden Stücke (beide mit Auswahl) zur Einprägung des Sprechmaterials und zu Sprechübungen benutzt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Schule. Lektüre: „Théâtre de la Jeunesse“ von Émile Souvestre. Recueil de Contes et Récits pour la Jeunesse. II. Bändchen. Konversationsübungen im Anschluss an die Lektüre. Einige Gedichte und Prosastücke wurden auswendig gelernt.

Englisch, 4 Std. wöchentlich. Das Hauptsächlichste und Notwendigste aus der Formenlehre im Anschlusse an das Elementar-

buch von Gesenius. Aussprache- und Sprechübungen, die letzteren im Anschlusse an die Lektüre, an das Schulzimmer und an die Hölzelschen Anschauungsbilder „Herbst“ und „Winter“. Wöchentliche Diktate, Aufschreibebübungen, Übersetzungen. Gelesen wurden die Lesestücke einzelner Kapitel und „The Story of Macbeth“. Die Gedichte „The Child's first Grief“, „Our home is the Ocean“, „The Evening Bells“, „The Wandering Boy“ wurden gelernt.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Die Prozentrechnung, die Zinsrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Überblick über die Geschichte der morgenländischen Völker im Altertum. Griechische und römische Geschichte des Altertums mit besonderer Hervorhebung des Kulturgeschichtlichen, hauptsächlich der griechischen Kunst im Perikleischen, der römischen Kulturverhältnisse im Augusteischen Zeitalter. — Römer und Germanen.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Die aussereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der deutschen Kolonien im Stillen Ocean und in Afrika. Kartenskizzen. Summarische Wiederholung des Deutschen Reiches.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Botanik. Die wichtigsten Kulturpflanzen und ihre Verwertung. Das Wichtigste über die Kryptogamen und die Pflanzenkrankheiten. — Grundvorstellungen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im Winter: Anthropologie. Bau und Leben des menschlichen Körpers behufs Unterweisung in der Gesundheitspflege.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Wiedergabe, Ergänzung und Umformung gegebener symmetrischer Figuren. Zeichnen von Flachornamenten nach grossen Wandvorlagen von Banke. Vorbereitung für das Zeichnen nach körperlichen Gegenständen. Grundgesetze der Perspektive.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Stopftuch wurde angefertigt und ein Paar Beinkleider genäht. Die geübteren Schülerinnen arbeiteten noch Nachtjacken oder Ansätze.

Singen, 2 Std. wöchentlich, davon 1 Std. Chorgesang. Wie erhält man aus der Dur-Tonleiter die gleichnamige Moll-Tonleiter? Die Moll-Tonarten. Melodische und rhythmische Übungen nach Niernbergers und Kothes Singtafeln. Singen nach Noten. 7 Choräle

und der Psalm „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, sowie 10 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt, die Choräle und Lieder der VI. Klasse wiederholt. Chorgesang siehe Kl. I.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Verschiedene Bewegungen der gleichnamigen und ungleichnamigen Glieder gleichzeitig ausgeführt. Armschnellen, Handbewegungen, Gangarten in Zickzackbewegungen, Wiegegang mit Niederhüpfen und Kniebeugen, mit Hopperhüpfen. Doppelschottischgehen. Doppelkniewippgang. Laufschrift. Schritzwirbel. Ordnungsübungen: Staffelbildungen. Kreisen in Dreier- und Viererreihen, Schwenkungen ebenso. Gegenzug, Kreis, Schnecke, Schleife, Reigen, Turnspiele. — Geräte wie in Kl. IV, dazu der Barren.

II. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Lond.

14. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. I. Stunde: Zusammenhängendes Lesen und Erklären des Matthäus-Evangeliums. Die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in einzelnen Lebensbildern. Vier Kirchenlieder: „Wie gross ist des Allmächt'gen Güte“, „Aus tiefer Not schrei' ich zu Dir“, „Liebe, die du mich zum Bilde“, „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. — II. Stunde: Ausgewählte Psalmen und prophetische Stellen des alten Testaments: Psalm 1, 2, 8, 19, 23, 46, 51, 90, 103, 110, 121, 130. Jesaias: Kap. 9, 11, 40, 49, 52, 53, 54, 55, 60 u. a. — Luthers Auslegung des III. Hauptstücks. Das IV. und V. Hauptstück ohne Luthers Auslegung.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Die Romanzen und „Das Lied von der Glocke“ von Schiller. Ausgewählte Abschnitte aus der „Odyssee“ Homers in deutscher Übersetzung. Schillers „Jungfrau von Orleans“ und „Wilhelm Tell“. Vortrag auswendig gelernter Gedichte und ausgewählter Stellen aus beiden Dramen. — Vom Wesen der Poesie; die epische und die dramatische Dichtung und ihre Unterarten eingehend. Das Wichtigste aus der Poetik im Anschlusse an die Lektüre. Grammatisches und Stilistisches bei der Besprechung der schriftlichen Arbeiten. — 11 Aufsätze: 1. Die Charybdis. 2. Charakteristik des Grossmeisters in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ (Klassenarbeit). 3. Ist die Eiche oder die Linde der nationale deutsche Baum? 4. Beschreibung eines Glockengusses

(Klassenarbeit). 5. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Schicksal schreitet schnell. 6. Erläuterung des Mottos zu Schillers Glocke: „Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango“. 7. Inhaltsangabe von „La Mère Sauvage“ von Guy de Maupassant (Klassenarbeit). 8. Welches Bild entwirft Schiller in der Exposition seiner „Jungfrau von Orleans“ von der Lage Frankreichs? 9. Inhalt und Gedankengang der beiden Monologe in Schillers „Jungfrau von Orleans“. 10. Über Kalkgebirge (Klassenarbeit). 11. Gertrud und Hedwig in „Wilhelm Tell“.

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Choix de Nouvelles modernes, I. Bändchen: Daudet „Le Photographe“ — „La Partie de Billard“ — Bornier „Comment on devient beau“ — Theuriot „La Saint-Nikolas“ — Maupassant „La Mère Sauvage“ — Arène „Le Chien d'aveugle“ — Souvestre „Au coin du feu“ 6 Erzählungen — Mme. de Girardin „La Joie fait peur“ — Feuillet „Le Village“. — Aus der Grammatik wurden die Abschnitte über den Infinitiv, die Partizipien, das Substantiv eingehend behandelt, die unregelmässigen Verben, die Fürwörter, das Adjektiv und die Regeln über das Verb wiederholt. Sprechübungen in jeder Unterrichtsstunde. Anschauungsbilder: le printemps, l'été, l'hiver. 12 Gedichte und Prosastücke wurden auswendig gelernt. Kurze litterarische Notizen über die Dichter. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Schule angefertigt, bestehend in Diktaten, Aufschreibeübungen, Übersetzungen und freien Arbeiten.

Englisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Defoe's „Robinson Crusoe“, im Winterhalbjahre aus „Sketches“ by Boz. — Im Anschlusse an die Lektüre: Wiederholung und Befestigung der regelmässigen Konjugation, der starken und unregelmässigen Verba. Die unvollständigen Hilfsverba. Syntax des englischen Passivs. Accusativ mit dem Infinitiv. Partizipial- und Gerundial-Konstruktionen. Gebrauch des Perfekts und Imperfekts. Gebrauch des Konjunktivs. Das bedingende Satzgefüge. Der Imperativ. Sprechübungen in allen Unterrichtsstunden und im besonderen an Stoffen, welche sich auf das tägliche Leben der Engländer beziehen. Anschauungsbilder: Der Frühling, der Sommer. 12 Gedichte memoriert. Kurze Notizen über die Dichter. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, bestehend in Diktaten, Übersetzungen, freien Darstellungen von Gelesenem, resp. Besprochenem.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Abzugsrechnungen, Gesellschaftsrechnung, Mischungs- und Terminrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht und Flächenberechnung. Potenzieren und Radizieren.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden mit Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente und des deutschen Frauenlebens: 1. die Urzeit der Germanen. 2. Das Frankenreich. 3. Von der Entstehung des selbständigen Deutschen Reiches bis zum Zwischenreiche. 4. Von Rudolf von Habsburg bis zu Karl V. 5. Die Zeit der Reformation. 6. Der 30jährige Krieg. Wirtschaftliche Zustände. Geistige und sittliche Bildung in diesem Zeitraume. 38 Daten dazu werden fest und sicher eingeprägt. Die brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1640.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Phys. und polit. Geographie der ausserdeutschen Länder Europas. Summarische Wiederholung des Deutschen Reiches. Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe der mathemat. Geographie. Kartenskizzen.

Physik, 2 Std. wöchentlich. Die Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Freies Zeichnen nach körperlichen Gegenständen. Sicherheit im richtigen Auffassen und Darstellen des Umrisses. Holzmodelle von Stuhlmann. — Flachornamente, mit schwarzer Kreide ausgeführt, nach Vorlagen von Häuselmann und Zartmann.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Frauenhemd wurde genäht, ausserdem arbeiteten einzelne Schülerinnen noch Nachtjacken oder strickten Socken.

Singen, 2 Std. wöchentlich, davon 1 Std. Chorgesang. Das Dur- und das Mollgeschlecht. Die Lehre von den Intervallen. Vortragszeichen. 9 Choräle und 9 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt, die für die V. Klasse bestimmten Choräle und Lieder wiederholt. Chorgesang siehe Kl. I.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Zusammensetzung von gleichzeitigen und ungleichzeitigen Übungen. Übungen in längerer Dauer. Die verschiedenen Schritzwirbel; Kreuzwirbel; Gangarten, mit Hüpfen und Drehen verbunden. Reihungen, Schwenkungen, Durchkreuzen, Durchschlingeln einzeln und zu Paaren. Aufzüge. Gesang- und Musikreigen. — Gerätübungen an den Ringen, den Leitern,

dem Rundlauf, den Barren, der Wippe, den Sprunggeräten, mit den Stäben, den Reifen, dem Seil, den Hanteln.

I. Klasse, Kursus zweijährig. Klassenlehrer Herr Professor
Dr. Schlicht. 15. und 16. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. I. Stunde: Bilder aus der Kirchengeschichte von der Pflanzung der Kirche ab bis zur Neuzeit. Die 20 bisher in der Schule gelernten Kirchenlieder wurden inhaltlich verwertet und wiederholt. II. Stunde: Die epistolischen Sonntags-Perikopen wurden gelesen und erklärt. Die fünf Hauptstücke des Lutherschen Katechismus wurden mit ihren Sprüchen wiederholt und fruchtbar gemacht.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre und Litteraturkunde. Lessing: „Minna von Barnhelm“. — Schiller: „Maria Stuart“. — Goethe: „Hermann und Dorothea“ und „Iphigenie“. Privatlektüre aus der Schülerinnenbibliothek nach aufgestelltem Turnus. Klopstock, Lessing, Uhland summarisch, resp. wiederholt, (1. Abt.) Goethe und Schiller eingehend behandelt; ferner Hans Sachs, die Dialektdichtung, Chamisso, der Begriff des Romantischen, Rückert als patriotischer und didaktischer Dichter, Kerner und die Dichter des Schwabenlandes, Schenkendorf und Überblick über die Dichter der Befreiungskriege; Einführung in die Litteratur der neuesten Zeit: Auerbach, Freytag, Geibel, Freiligrath, Holtei, Wilh. Jordan, Felix Dahn u. a. Übungen im mündlichen Vortrage aus dem ganzen Gebiete der Lektüre. Wiederholung und Befestigung der Grammatik durch Analysen. Durcharbeitung des „Wörterverzeichnisses für die deutsche Rechtschreibung“ zur Vermehrung des Wortschatzes und Erweiterung des Ideenkreises. Wiederholungen aus Metrik und Poetik. — Aufsätze vierwöchentlich. Aufgaben: 1. Der April. 2. Die Frauengestalten in Lessings „Minna von Barnhelm“. 3. Charakteristik Rip van Winkles, Übersetzung aus der gleichnamigen Sketch von Washington Irving. 4. Die Dünen, ihre Entstehung und Bekämpfung. 5. Herbst in unserm Schulgarten. 6a. Durch welche Mittel weiss Goethe in seinem Epos „Hermann und Dorothea“ die Erzählung anschaulich zu machen? b. Ein Weihnachts-Reisebild aus Alt-England, Übersetzung aus W. Irvings „The Stage-Coach“. 7a. Wie geben Goethe und Schiller in ihren Balladen „Der Sänger“ und

„Der Graf von Habsburg“ ihre Ansichten über Wesen und Wert der Dichtkunst kund? b. Die Gerechtigkeit Gottes in Schillers Balladen. 8. „The Village - Blacksmith“ by Longfellow, Übersetzung und Vergleichung des Gedichtes mit Chamisso's Ballade „Die alte Waschfrau“. 9. Der Brief — auch ein Zeichen von Bildung. 10. Never defer till to - morrow what you can do to - day! 11. Welche Wichtigkeit hat der Monolog Iphigeniens, mit welchem Goethes gleichnamiges Drama beginnt, für das ganze Stück?

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Erckmann-Chatrian „L'Ami Fritz“ — Molière „L'Avare“ — Mme. de Staël „De l'Allemagne“ — Augier-Sandeau „La Pierre de touche“. — Grammatik: Eingehende Behandlung des Fürworts, Adjektivs und Adverbs. Wiederholung früherer schwieriger Abschnitte der Syntax. — Übungen im mündlichen Gebrauch der fremden Sprache in jeder Unterrichtsstunde im Anschlusse an die Lektüre und Anschauungsbilder: l'été, l'automne, l'hiver, la forêt von Hölzel. Litteraturbilder im Anschluss an die Lektüre. Memoriert wurden 12 Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, bestehend in Diktaten, Übersetzungen, freien Arbeiten aus dem Gelesenen oder Besprochenen; dahin gehören: Erckmann-Chatrian, — La Ferme — La vie de Molière — L'Avare III. Akt — Mariage de Fritz Kobus — Description du Rhin et de ses bords — La Fille du pêcheur — Mme. de Staël — La Pierre de touche I. Akt.

Englisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: W. Irving's Sketch-Book. The Firtree's Story. Bulwer's „The Lady of Lyons“. 12 Gedichte memoriert. Kurze litteraturgesch. Notizen bei Gelegenheit der Lektüre. Im Anschlusse an letztere und auch systematisch Syntax des Artikels des Substantivs, des Adjektivs und Zahlwortes und das Wichtigste aus der Syntax des Pronomens, des Adverbs, der Präpositionen und Konjunktionen. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache in allen Unterrichtsstunden, und besonders an folgenden Themen: Description of England, Origin and Growth of the English Language, English Manners, The Squirrel, On Time u. a. Vierzehn- und achttägige schriftliche Arbeiten, bestehend in Diktaten, Übersetzungen, freien Arbeiten erzählenden und beschreibenden Inhaltes, leichten Briefen.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Mischungs- und Terminrechnung, daneben Wiederholungen aus dem bisher durch-

gearbeiteten Stoffgebiete. Flächen- und Körperberechnungen. Lehre von den Proportionen und leichte Aufgaben aus derselben.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Fortführung der deutschen Geschichte vom westfälischen Frieden bis zur Gegenwart mit wachsender Hervorhebung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. — Ausblicke auf die ausserdeutschen Kulturstaaten. Die dazu gehörigen 44 Daten wurden sicher eingeprägt. Wiederholungen der Ergebnisse aus den früheren Perioden der Geschichte.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Physische, politische und Kulturgeographie Deutschlands. Verkehrsmittel und die grossen Verkehrs- und Handelswege. Das Wichtigste aus der deutschen, bzw. preussischen Bürgerkunde. Summarische Wiederholung der phys. und polit. Erdkunde aller Erdteile. Kartenskizzen.

Physik und Chemie, 2 Std. wöchentlich. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wiederholungen aus der Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität. Die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie. Die Elemente der Geologie.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach Gipsmodellen, richtige Auffassung und Darstellung der Beleuchtungsverhältnisse einfacher körperlicher Gegenstände. — Belehrung über Ornamentik und Stilarten. — Landschaften und Köpfe in Kreide mit Zuhilfenahme der Estompe.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Die Weiss- und Buntstickerei wurde fortgesetzt und praktische Gegenstände wurden damit verziert. Zur Wiederholung wurde von einigen Schülerinnen ein Paar Strümpfe gestrickt.

Singen, 2 Std. wöchentlich, davon 1 Std. Chorgesang. Wiederholung und Befestigung des durchgenommenen Stoffes. 10 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt, die für die IV. Klasse bestimmten Choräle und Lieder wiederholt. Glockengeläute, Duett mit Klavierbegleitung von Abt. In der Chorgesangstunde (Kl. I, II und III) wurden dreistimmige Lieder, Psalmen, Hymnen, Motetten und vaterländische Festgesänge geübt.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Wiederholung und Zusammensetzung von Übungen in längerer Dauer, besonders in Schwebestellung ausgeführt; Zwirbel, die verschiedenen Gangarten im Wechsel. Ordnungsübungen: Reihungen mit Ausweichen und Weiterschieben;

Schwenkungen zum Dreieck und Viereck. Windungen; Durchkreuzen; Schreiten zur Acht, Schleife von Paaren, Durchschlängeln zu Paaren. Reigen. Geräte: Schwierigere Übungen an allen Geräten.

III. Verfügungen der Königlichen Behörden und der Patronatsbehörde.

1. des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums:

10. April 1896: betreffend die Übersendung des Jahresberichts.
30. Mai und 11. Juni: Schulstatistische Erhebung.
25. Juli: Vorschläge zur Teilnahme an den in Berlin stattfindenden Lehrkursen in Pädagogik, Gesundheitslehre und Geschichte.
21. September: Genehmigung der Einführung folgender Lehrbücher:
 1. Gesenius — Regel: Englische Sprachlehre. Ausgabe für Mädchenschulen. Halle, Gesenius für Klasse III—I statt des Elementarbuches und der Grammatik von Gesenius.
 2. Paldamus - Rehorn, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen. Ausgabe D nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894, Diesterweg, Frankfurt a. M., in fünf Teilen für Klasse VIII—I statt Kippenberg, Deutsches Lesebuch.
 3. Seydlitz, Geographie, Ausgabe E für höhere Mädchenschulen in vier Heften, bearbeitet von P. Gockisch. Hirt, Leipzig; für Klasse V—I statt Seydlitz, Grundzüge der Geographie und Kleine Schulgeographie.
 4. Schulze, Chemie der Küche und des Hauses. Wittenberg, Herrosé, für Klasse I mit Wegfall der Lehrbücher von Terks für Klasse VI—I.
24. Oktober: Bewährung der im letzten Jahrzehnt zur Anwendung gekommenen Schulbanksysteme.
20. November: Personal - Notizblatt für den 3. Oberlehrer Herrn Laskowski.
3. Dezember: Genehmigung, dass die Lehrerin Fräulein Betty Lond gemäss dem Erlasse vom 31. Mai 1894 dem Direktor zur Unterstützung bei Lösung der erziehlichen Aufgabe der Anstalt als Gehilfin beigegeben wird.
3. Dezember: Bezeichnung einiger Lehrerinnenstellen als Oberlehrerinnenstellen im Besoldungsetat der Schule.

29. Dezember: Anzeige von der Preisermässigung des historischen Bilderwerkes: „Die Königin Luise“, von Knötel und Friedrich.
6. Januar 1897: Erlass des Herrn Ministers vom 21. Oktober 1896, U. II 12406 U. III D, betreffend die Verhütung der körperlichen und geistigen Überbürdung von Schülern.
7. Januar: Festsetzung der Lage der Ferien für das Jahr 1897:
 1. Osterferien, 14 Tage, von Mittwoch, 7. April, bis Donnerstag, 22. April.
 2. Pfingstferien, $\frac{1}{2}$ Woche, von Freitag, 4. Juni, bis Donnerstag, 10. Juni.
 3. Sommerferien, 5 Wochen, von Mittwoch, 30. Juni bis Donnerstag, 5. August.
 4. Michaelisferien, 1 Woche, von Sonnabend, 2. Oktober bis Dienstag, 12. Oktober.
 5. Weihnachtsferien, 14 Tage, von Mittwoch, 22. Dezember, bis Donnerstag, 6. Januar 1898.
15. Januar: Beschluss des Königlichen Staats-Ministeriums vom 3. November 1896, dass die Verpflichtung zur Einholung des Ehekonsenses für die Staatsbeamten durch eine blosse Anzeigepflicht von der vollendeten Thatsache der Eheschliessung ersetzt werde.

Abschluss am 10. Februar 1897.

2. der Patronatsbehörde:

9. März 1896: Ausfüllung der Liste der schulpflichtigen Kinder.
26. März u. ff.: Bewilligung der Freischule für elf Schülerinnen.
15. April: Nichtgenehmigung des Antrages, das Hackelbergsche Grundstück zum Spielplatze für die Schule anzukaufen.
30. April: Anfrage in betreff des Regulativs über die Vertretung von Lehrern und Lehrerinnen an städtischen Schulen.
5. Mai: Vertretung des Oberlehrers Herrn Dr. Born während seiner militärischen Dienstleistung durch die Lehrerin Fräulein Bartsch.
6. Mai: Kauf von Schulheften in bestimmten Papiergeschäften.
23. Mai: Ablehnung der Vertretungskosten für Herrn Dr. Born seitens der Stadtverordneten-Versammlung.
18. Juli: Bestimmungen über die Vertretung der Lehrer und Lehrerinnen an den städtischen Schulen vom 23. Juni d. Jhs.

24. Juli: Einführung des 3. Oberlehrers Herrn Laskowski nach den Sommerferien.
17. November: Ablehnung des Antrages, an der Königin Luise-Schule einige Lehrerinnenstellen im Etat als Oberlehrerinnenstellen zu bezeichnen.
20. November: Vorschlag einer Schülerin für die Stolzenbergsche Stiftung.
3. Dezember: Wahl von drei Kassenmitgliedern in den Vorstand der Witwen- und Waisenkasse.
26. Januar 1897 u. ff.: Bewilligung der Freischule für vier Schülerinnen.

Abschluss am 10. Februar 1897.

IV. Verlauf des Schuljahres 1896/97.

Das vorige Schuljahr 1895/96 wurde Sonnabend, den 28. März 1896, 9 Uhr, mit gemeinsamem Gebet, Entlassung der abgehenden Schülerinnen, Zensur und Versetzung geschlossen. Es gingen, wie im vorigen Jahre, im ganzen 27 Schülerinnen ab: 1 von Kl. IV, 2 von Kl. III, 1 von Kl. II, 23 von Kl. I. Von diesen 23 Schülerinnen hatten 4 weder das Alter von 16 Jahren, noch das Ziel der Klasse erreicht, 10 Schülerinnen hatten den neun-jährigen, 9 den zehnjährigen Gesamtkursus der Anstalt beendet, und zwar 2 mit sehr gutem, 3 mit gutem, 3 mit fast gutem, 1 mit genügendem Erfolge. Es waren folgende: Ella Ebel, Hedwig Gabe, Elsbeth Gerber, Klara Klein, Alice Schenk, Klara Schimansky, Käthe Smalakies, Gertrud Stascheit, Rahel Wasbutzki. — Von den 23 abgehenden Schülerinnen der I. Klasse traten acht in das Lehrerinnen-Seminar ein, um sich zu dem Berufe einer Lehrerin vorzubereiten.

Das neue Schuljahr 1896/97 begann Dienstag, den 14. April 1896 mit gemeinsamem Gebet und Ansprache an die Schülerinnen. Neu aufgenommen waren in den Osterferien fünfundsechzig Schülerinnen, und zwar 3 in Kl. II, 2 in III, 6 in IV, 6 in V, 10 in VI, 4 in VII, 3 in VIII, 31 in IX, sodass der Bestand der Schule beim Beginn des Schuljahres 334 betrug, und zwar 45 in Kl. I (davon 34 der II. Abt., 11 der I. Abt. ange-

hörig), 32 in II, 34 in III, 36 in IV, 41 in V, 47 in VI, 40 in VII, 28 in VIII, 31 in IX. Da im Laufe des Sommerhalbjahres die Zahl in Kl. I unter 40 ging, war nur in Klasse VI die vorgeschriebene Maximalzahl von 40 Schülerinnen überschritten. Das liess sich nicht vermeiden, weil unter den neu aufgenommenen Schülerinnen Schwestern waren, und wir den Eltern nicht zumuten konnten, diese in verschiedene Schulen zu schicken.

Das Kollegium begann vollzählig seine Thätigkeit im neuen Schuljahre. Mit dem Beginn der Sommerferien schied Herr Oberlehrer Bethge aus demselben, da er an die Humboldt-Schule in Frankfurt am Main berufen war. Sein Andenken wird in der Schule, welcher er 4 Jahre angehört hat, fortleben als das eines pflicht-treuen Erziehers, eines geistvollen Lehrers und eines stets dienst-bereiten und gefälligen Amtsgenossen. An seine Stelle trat Herr Friedrich Laskowski,*) der vom Magistrat zum III. Oberlehrer gewählt, vom Königl. Prov.-Schul-Kollegium bestätigt war und von dem Unterzeichneten Dienstag, den 4. August, bei Wiederaufnahme des Unterrichts nach den Sommerferien in sein Amt eingeführt wurde.

Während des Sommerhalbjahres versäumte der Direktor im Mai einige Stunden, da er zum Schwurgericht einberufen wurde. Vom 8. bis 12. Juni fehlte Fräulein Kraft wegen Anschwellung des Gesichts. Vom 4. bis 23. August war Herr Oberlehrer Dr. Born beurlaubt, da er zu einer militärischen Übung eingezogen war. Da die Stadt-verordneten-Versammlung die Vertretungskosten von 40 Mk. abgelehnt hatte, unterstützten die Lehrerinnen Fräulein Marie Bartsch und Fräulein Lina Hassenstein durch gütige Übernahme von je 9 Stunden wöchentlich das Kollegium in der Vertretung, die nach der Übung infolge von Erkrankung sich noch bis zum 29. August ausdehnte. Für diese freundliche Aushilfe, welche es möglich machte, dass das Kollegium in den heissen Augusttagen und bei vollständig gefüllten Klassen von Überanstrengung verschont wurde,

*) Friedrich Laskowski, geb. den 17. November 1864 in Kl.-Steinersdorf, Kreis Rosenberg, evangelisch, vorgebildet auf dem Seminar zu Marienburg, legte die Prüfung für Volksschulen 1884 ab, die zweite Prüfung 1886, die für Mittelschulen 1889, für Französisch 1894, die Rektoratsprüfung für Schulen ohne fremdsprachlichen Unterricht 1890, für Mittelschulen mit fremdsprachlichen Unterricht 1893 und bekleidet seit 1884 ein Lehramt, von 1890—96 zuerst als dritter, dann als erster Lehrer an der Knaben-Mittelschule zu Tilsit.

sei den beiden Damen an dieser Stelle ein herzlicher Dank gesagt. Vom 21. September bis zum 2. Oktober 1896 war dann wieder Herr Professor Dr. Schlicht als Geschworener einberufen. — Wenn während des ganzen Schuljahres einzelne Mitglieder des Kollegiums nur ganz ausnahmsweise einzelne Stunden versäumten und manche lieber unter nicht unerheblichen Schmerzen und Beschwerden Unterricht ertheilten, als dass sie den regelmässigen Gang desselben störten, so leidet doch die Schule unter der häufigen Einberufung zum Schwurgericht und zu militärischen Übungen. Letztere werden jetzt hoffentlich vorläufig beendet sein. Dass aber bei nur fünf männlichen Mitgliedern des Kollegiums jährlich meistens zwei als Geschworene einberufen werden (so 1894/95 und 1896/97), steht nicht im Verhältnis zu den dreimal so grossen Kollegien der Gymnasien und ist eine besondere Heranziehung der Lehrer unserer Anstalt zu diesem Ehrenamte, welche leider nicht vorteilhaft für den Unterricht ist. Es wäre dringend wünschenswert im Interesse der Schule, dass bei der Einberufung zu Geschworenen Rücksicht auf Zahl und Zusammensetzung der Lehrerkollegien genommen würde.

Von den vaterländischen Gedenktagen im Sommerhalbjahre ist die Sedanfeier am 2. September 1896 hervorzuheben, bei welcher Herr Oberlehrer Laskowski die Festrede hielt über das Thema: Wie kann das weibliche Geschlecht seine Vaterlandsliebe bethätigen? Vorträge von Schülerinnen der Klassen V bis I und vaterländische Gesänge trugen zur Erhöhung der Feier bei.

Ausfall des Unterrichts. Die übergrosse Hitze in den Tagen vom 3. bis 20. Juni (um 10 Uhr meistens schon 25° C.!) riefen mancherlei Störungen des Unterrichts hervor, da in diesen Tagen die Schule meistens um 12 Uhr, zuweilen schon um 10 oder um 11 Uhr geschlossen werden musste. Am 19. Juni zeigte das Thermometer bereits um 9 Uhr 28° C., so dass das Unterrichten in den nach Osten gelegenen Klassen eine Qual war. Am 18. Juni machten die Klassen VII bis IX einen Spaziergang nach Dreibrücken, am Tage vorher die Klassen IV bis VI eine Dampferfahrt nach Ragnit, am 12. August die drei Oberklassen eine Spazierfahrt nach Obereisseln, die, von schönem Wetter begünstigt, Alt und Jung ein prächtiges Vergnügen bereitete.

Das Winterhalbjahr 1896/97 begann Dienstag, den 13. Oktober 1896 mit 336 Schülerinnen, nachdem 11 Schülerinnen

neu aufgenommen waren. Von den 6 abgehenden hatten 3 die erste Klasse $1\frac{1}{2}$ Jahre besucht: Else Froese, Minna Brenneisen, Gertrud Kellner. Der Bestand der einzelnen Klassen war folgender: I. Kl. 40 Schülerinnen, II. Kl. 31, III. 32, IV. 40, V. 44, VI. 46, VII. 42, VIII. 29, IX. 32. Am 1. Februar 1897 betrug die Gesamtzahl 337. — Am 10. November wurden zwei Exemplare der Gesamtausgabe von Schillers Werken in würdiger Ausstattung im Auftrage des Schillerkomitees den beiden Schülerinnen der I. Klasse: Agnes Morré und Emma Bubbat von dem Unterzeichneten übergeben. — Am 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr, fand in dem Saale eine Weihnachtsbescherung für 72 arme Kinder der Volksschulen statt. Durch die reichen Beiträge der Eltern unserer Schülerinnen und der Mitglieder des Seminars sowie durch die fleissig und sorgfältig ausgeführten Handarbeiten der Schülerinnen selbst konnte jedem Kinde eine reiche Weihnachtsgabe an Kleidungsstücken, Büchern, Spielsachen und Naschwerk beschert werden. Ein schöner, im vollen Lichterglanze strahlender Weihnachtsbaum sowie die Weihnachtsgesänge, an denen sich auch das Seminar vollzählig beteiligte, gaben dem kleinen Feste in Anwesenheit zahlreicher Eltern die weihevollen Stimmung. Die Ansprache hielt der Leiter der Anstalt.

Zu Kaisersgeburtstag, Mittwoch, den 27. Januar 1897, 10 Uhr, hielt der ordentliche Lehrer Herr Fischer die Festrede über das Thema: „Wodurch haben sich die Hohenzollern ein Recht auf die Liebe und Dankbarkeit der Preussen und Deutschen erworben?“ Die Deklamationen und Lieder waren aus der Festschrift „Unser Wilhelm“ von Johanna Siedler gewählt; diese für Schülerinnen aus allen Klassen bestimmt, gab ein kleines Lebensbild unseres Kaisers bis zur Gegenwart in einfachem, kindlichem Tone, jene wurden ausgeführt von den Klassen VI—I. Der Saal war von dem Gärtner, Herrn König, festlich geschmückt, die Feier auch von manchen Eltern und sonstigen Angehörigen besucht. — Über die in den Monat März fallenden vaterländischen Gedenktage: „die Königin Luise-Feier“ am 10. März und „die Nationalfeier“ am 22. März wird erst der nächste Jahresbericht Mitteilung machen.

Der Gesundheitszustand unter unseren Schülerinnen war im ganzen befriedigend. Wenn uns auch, Gott sei Dank, keine Schülerin durch den Tod entrissen wurde, so weisen doch die statistischen Nachrichten eine grosse Zahl von Erkrankungen nach,

im Sommer durch die übergrosse Hitze, im Winter durch die andauernde Kälte hervorgerufen. Teilweise epidemisch traten Windpocken und Parotitis (Ziegenpeter) auf, ebenso starke Erkältungen, von influenzartigen Erscheinungen und zuweilen in einzelnen Klassen von so heftigen Hustenanfällen begleitet, dass wohl nicht immer die nötige Vorsicht seitens der Eltern beobachtet worden ist. In dieser Hinsicht erlaubt sich der Unterzeichnete auf das „Wort an die Eltern“ am Schlusse des Berichtes noch besonders aufmerksam zu machen.

Am 29. September 1896 beteiligte sich das Kollegium infolge einer Einladung der Vorsteherin an der Einweihung der neuen Privat-Mädchenschule des Fräulein Poehlmann, so dass an diesem Tage einzelne Unterrichtsstunden ausfielen.

Von den von der Neuen photographischen Gesellschaft in Berlin-Schöneberg herausgegebenen Kabinetsphotographien des Kaisers, der Kaiserin und des Kronprinzen wurden von Lehrenden und Schülerinnen 300 Exemplare bestellt, ebenso von dem Tiereschutzkalender für 1897 200 Exemplare, so dass noch ein Teil den Kindern zur Weihnachtsbescherung überwiesen werden konnte.

Von Zuwendungen für Zwecke der Schule im Jahre 1896/97 seien folgende mit besonderem Danke genannt: Herr Apothekenbesitzer Siemering übersandte 10 Mk. für den Harmoniumsfonds. Derselbe, von Herrn Fischer verwaltet, betrug am 1. April 1896: 285 Mk. 55 Pf., reicht also noch nicht für ein würdiges Harmonium in der Aula, dessen Preis etwa 500 Mk. betragen würde. Weitere Zuwendungen zu diesem Zwecke werden gerne entgegengenommen. — Herr Professor Schlicht schenkte der Schule einen schönen Fasan und einen Fuchs, die, von Herrn Hill-Tilsit ausgestopft, einen Schmuck unserer Sammlungen bilden. — Die Herren Reyländer & Sohn übersandten der Schule ein Prachtwerk von „A. Brennecke, die Wunder der Welt“ in 15 Lieferungen, welches mit seinen 180 Holzschnitten nach Zeichnungen hervorragender Künstler den geographischen Unterricht wesentlich unterstützen wird. — Von den Verlagsbuchhandlungen der Herren R. Gaertner, Julius Zwissler, Haendcke und Lehmkuhl, Toussaint-Langenscheidt, G. Freytag in Leipzig u. a. wurden neue Erscheinungen ihres Verlages zur Ansicht gesandt; besonders hervorzuheben sind darunter die beiden Wörterbücher der englischen und deutschen Sprache von Thieme-Preusser

und Wessely, im Verlage von Haendcke & Lehmkuhl in Hamburg 1896 in einer stattlichen Jubiläumsausgabe erschienen, von denen das Schulwörterbuch von Wessely (7,50 Mk. geb.) für Schulzwecke recht geeignet ist, während das grössere von Thieme-Preusser (13 Mk. geb.) auch einem weitergehenden Studium der englischen Sprache vortrefflich zu dienen imstande ist.

In den Konferenzen des Schuljahres 1896/97 wurden im Anschlusse an einzelne Abschnitte aus Comenius' Grosse Unterrichtslehre, Schraders Erziehungs- und Unterrichtslehre und Schleiermachers Erziehungslehre Fragen über Erziehung und Unterricht besprochen, die für die Schule besonders wichtig erscheinen. Ebenso wurden in drei Konferenzen im Juni, Dezember und am Schluss des Schuljahres die Schülerinnen sämtlicher Klassen nach Anlagen, sittlichem Verhalten, Fleiss und Leistungen einer Beurteilung unterzogen. Endlich wurden die Lehrbücher, welche bisher im Gebrauch waren, daraufhin geprüft, ob sie sich mit den ministeriellen Bestimmungen vom 31. Mai 1894 in Einklang befinden. Das war nicht mit dem deutschen Lesebuch, der englischen Grammatik und den naturwissenschaftlichen Leitfäden der Fall. Da die deutschen Lesebücher insgesamt eine Neubearbeitung erfuhren, musste schon deshalb eine neue Wahl getroffen werden. Dieselbe fiel nach sorgfältiger Prüfung der wichtigsten neu erschienenen Lesebücher durch sämtliche Fachlehrer und Lehrerinnen einstimmig auf Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen, Ausgabe D in fünf Teilen, wobei allerdings auch der Wert anderer Lesebücher, z. B. von Schmid und Speyer u. a., anerkannt wurde. Für Gesenius, Elementarbuch und Grammatik der englischen Sprache, wählte das Kollegium die „Englische Sprachlehre“ von Gesenius-Regel, Ausgabe für Mädchenschulen, welche den Vorzug der Kürze und lichtvollen Darstellung hat und den notwendigen grammatischen Stoff in einem Bande behandelt. Statt der bisherigen erdkundlichen Lehrbücher von Seydlitz, Grundzüge der Geographie und kleine Schulgeographie, wurde Seydlitz, Geographie, Ausgabe E für höhere Mädchenschulen in 4 Heften, bearbeitet von P. Gockisch, gewählt. Die naturwissenschaftlichen Lehrbücher von Terks und Fricke's Chemie sollen künftig ganz fortfallen, da der Fachlehrer wünscht, den Unterricht vorläufig ohne Lehrbücher zu erteilen. Nur „Schulze, Chemie der Küche und des Hauses“ wurde für

Frickes Chemie ausgewählt. — Die neuen Lehrbücher haben den Vorzug grösserer Billigkeit als die bisher gebrauchten (um etwa 6 Mk.), werden zur Erleichterung der Anschaffung erst allmählich eingeführt und sind vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium durch Verfügung vom 21. September 1896 zur Einführung in die Königin Luise-Schule genehmigt worden.

Die Lage der Ferien für das Schuljahr 1897/98 ist aus der Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 7. Januar (Abschnitt III, Verfügungen der Königlichen Behörden) ersichtlich. Danach dauern die Sommerferien wieder fünf Wochen (vom 30. Juni bis 5. August), die Michaelisferien eine Woche (vom 2. bis 12. Oktober).

Ostern 1897 gedenken 21 Schülerinnen der I. Klasse die Anstalt zu verlassen, eine jedoch nur zeitweise; 18 bzw. 19 gedenken noch weiter der Schule anzugehören, um den vollen, zehnjährigen Gesamtkursus der Anstalt zu beenden. Von den 21 abgehenden haben folgende 7 den Gesamtkursus absolviert:

- | | |
|--------------------|----------------------|
| 1. Gertrud Bubbat. | 4. Helene Richter. |
| 2. Margarete Foht. | 5. Gertrud Schäfer. |
| 3. Amalie Peiser. | 6. Margarete Wiemer. |
| 7. Olga Wyszynska. | |

Dem Lehrerinnenberufe gedenken sich zehn der abgehenden Schülerinnen zu widmen und in das Seminar einzutreten.

Schluss den 10. Februar 1897.



V. Übersicht über den Schulbesuch während des Schuljahres 1896/97.

	Klasse:	Klasse:									Sa.
		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	
1	Bestand am 1. Februar 1896.	34	36	33	35	30	39	31	37	25	300
2	Abgang bis Ostern 1896	1	—	—	1	—	—	—	2	—	4
3a	Zugang durch Versetzung Ostern 1896	34	29	30	27	32	31	36	25	—	244
b	Zugang durch Aufnahme Ostern 1896	—	3	2	6	6	10	4	3	31	65
c	Zurückgeblieben	—	2	4	4	3	7	—	—	—	20
4	Bestand am 1. Mai 1896	45	32	34	36	41	47	40	28	31	334
5	Zugang im Sommersemester 1896	—	1	—	3	—	—	1	—	—	5
6	Abgang im Sommersemester 1896	7	5	—	—	—	2	—	—	—	17
7	Zugang durch Aufnahme Michael 1896	1	—	3	1	2	2	1	1	1	11
8	Bestand am 1. November 1896	39	28	33	40	43	47	42	29	32	333
9	Zugang im Wintersemester 1896/97	—	3	1	2	1	—	1	2	1	11
10	Abgang im Wintersemester 1896/97	1	1	2	2	—	—	—	1	1	8
11	Bestand am 1. Februar 1897	38	30	32	40	44	47	43	30	32	336
12	Durchschnittsalter am 1. Februar 1897 in Jahren u. Monaten	15,10	14,1/2	13,6	12,10	11,9	10,6	9	7,10	7,4	—
13a	Evangelische Schülerinnen am 1. Februar 1897	35	28	29	37	38	44	38	26	25	300
b	Katholische Schülerinnen am 1. Februar	1	—	—	—	1	3	2	4	3	8
c	Jüdische Schülerinnen am 1. Februar	2	2	3	3	5	3	3	—	4	28
14a	Einheimische Schülerinnen am 1. Februar	31	18	25	25	35	40	39	28	32	273
b	Ansässige Schülerinnen am 1. Februar	7	12	7	15	9	7	4	2	—	63
15a	Befreit vom Singen am 1. Februar 1897	5	3	2	2	1	2	—	—	—	15
b	Befreit vom Zeichnen am 1. Februar	6	7	2	1	2	—	—	—	—	18
c	Befreit von Handarbeit am 1. Februar	7	10	2	3	2	3	—	—	—	27
d	Befreit von Turnen am 1. Februar	7	2	—	2	1	5	—	—	—	17
16a	Durchschnittsverhältnis einer Schül. in Stand. im Sommer 1896	16	5	13	27	11	14	11	20	14	145/9
b	Durchschnittsverhältnis einer Schül. in Std. im Winter 1896/97	28	21	16	16	19	15	12	13	35	194/9

VI. Bibliothek und Lehrmittel.

Für die Lehrerbibliothek wurden im Jahre 1896/97 folgende Bücher angeschafft: Fr. Wiedemann, Leitlinien der Unterrichtspraxis aus O. Willmanns Didaktik. Preyer, Die Seele des Kindes. Gerok, Frauenabende. Ellis, Mann und Weib. Münch, Vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele und Unterrichtskunst. Für Haus und Schule, Vorträge gehalten im Gewerbeverein zu Dresden. L. Hoffmann, Psychologisches Lesebuch. E. Milde, Allgemeine Erziehungskunde. Felbiger, Methodenbuch. Salzmann, Krebsbüchlein. Pestalozzi, Wie Gertrud ihre Kinder lehrt. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung für 1896. Hessel, die Mädchenschule 1896. Die Frau, Monatsschrift für das gesamte Frauenleben 1896. Schornstein, Zeitschrift für weibliche Bildung 1896. Cauer und Gizycki, Die Frauenbewegung 1896. — Kietz, Erklärung der evangelischen Perikopen. Kietz, Erklärung der epistolischen Perikopen. Kietz, 24 Psalmen. — Heinemann, Goethe, 2 Bde. Bielschowsky, Goethe. Biese, Lyrische Dichtung. Sudermann, Das Glück im Winkel. Wernecke, Heimatkundlicher Anschauungsunterricht. Lyon, Zeitschrift für deutschen Unterricht 1896. Wildenbruch, Heinrich und Heinrichs Geschlecht. Suttner, Wohin? Dorenwell, Der deutsche Aufsatz, 2 Teile. La Roche, Kommentar zu Homers Odyssee, 4 Hefte. Schaefer, Kleiner deutscher Homer. Moleschott, Lebenserinnerungen. Sudermann, Morituri. Skowronnek, Masurische Dorfgeschichten. Monatshefte von Velhagen und Klasing 1896. — Junker, Le Maître français und The English Teacher 1896. Victor, Die neueren Sprachen 1896. René Mélinette, Instantanés d'Allemagne. Berlioz, Edition illustrée pour les enfants. Wilke, Der Anschauungsunterricht im Englischen und Französischen. Mme. de Staël, de l'Allemagne. Weitzenböck, Lehrbuch der französischen Sprache, 2 Teile. Bremer, 40 englische und 40 französische Gedichte. Kron, Besprechung der Hölzelschen Wandbilder. Erkman-Chatrion, l'ami Fritz. W. Irving, the Sketch-Book. Defoe, Robinson Crusoe. — Pietschker, Auf dem Siegeszuge von Berlin nach Paris. A. Richter, Deutsche Frauen. Hübner, Handbuch der deutschen Geschichte. Giberne, Sonne, Mond und Sterne. Ambrassat, Heimatkunde der Provinz Ostpreussen. Ambrassat, Die Provinz Ostpreussen. Löhlein und Holdermann, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte. Rossbach, Leitfaden für den

Unterricht in der Geschichte des Altertums. Hübner u. Schwochow, Vom Kurhut bis zur Kaiserkrone, 2 Teile. A. Hettner, Geographische Zeitschrift 1896/97. Malkowsky, Deutsche Kunst 1896. Staby und Hesdörffer, Natur und Haus 1896. Rossbach, Begleitstoffe zur Geschichte. Wagner, Deutsche Lebensbilder und Sagen. Leite, Erläuterungen zu Hirts Bilderschatz. Jenkner, Leitfaden der Himmelskunde. — Twiehausen, Der naturgeschichtliche Unterricht. Kräpelin, Naturstudien im Hause. Lehmann, Unsere Vögel. Witt, Prometheus, 1896. — Schönlank, Lehrplan für den Turnunterricht.

Für die Schülerinnenbibliotheken wurden Ergänzungen verbrauchter Bücher vorgenommen und neu angeschafft u. a.: Polack, Vater Pestalozzi. Rogge, Deutsch-evangelische Charakterbilder. Stein, Aus Krieg und Frieden. Jugendgartenlaube Bd. IX u. X. Auerbach, Deutscher Kinderkalender. Kapp, Vom Rhein zum Rhin. Braun, Auf Irrwegen. Michaud, Der Witwe Trost (Trewendts Jugendbibliothek, neue Folge). Klaussmann, Das Leben im deutschen Kaiserhause u. a. m.

Unter den Lehrmitteln und Sammlungen der Anstalt sind für 1896 besonders hervorzuheben: Meyer, Sammlung populärer Schriften. Hirt, Bilderschatz zur Länder- und Völkerkunde. Ein Kormoran (Geschenk des Herrn Sperber-Tilsit). Ein Fasan und ein Fuchs (beides Geschenke des Herrn Prof. Dr. Schlicht), ausgestopft. — Attenhofer, Weihnachtslieder. Bruch, 4 dreistimmige Gesänge u. a.

Die Unterstützungsbibliothek wurde entsprechend vergrößert und sowohl von Schülerinnen, als auch von Buchhändlern mit Lehrbüchern beschenkt.

VII. Lehrbücher der Königin Luise-Schule.

IX. Klasse.

1. Wernecke, Schreiblese-Fibel, Ausgabe A 0,55 Mk.

VIII. Klasse.

1. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, I. Teil, Ausg. D 1,35 -

VII. Klasse.

1. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausg. D, II. Teil 2,50 -
2. Elwenspök u. Müller, Schulkarte von Ost- und Westpreussen 0,50 -

VI. Klasse.

1. Preuss, Biblische Geschichte	1,05	Mk.
2. Kahle, Luthers kleiner Katechismus	0,30	-
3. 80 Kirchenlieder für die Schule, Ausgabe B	0,25	-
4. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausg. D, II. Teil	2,50	-
5. Regeln und Wörterverzeichnis	0,15	-
6. Ulbrich, Elementarbuch der französischen Sprache	2,—	-
7. Keil u. Riecke, Deutscher Schulatlas	1,40	-
8. Elwenspök u. Müller, Schulkarte von Ost- und Westpreussen	0,50	-
9. Sering, Lieder für die Unter- und Mittelklassen	0,90	-

V. Klasse.

1. Preuss, Biblische Geschichte	1,05	-
2. Kahle, Luthers kleiner Katechismus	0,30	-
3. 80 Kirchenlieder, Ausgabe B	0,25	-
4. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausgabe D, III. Teil	2,80	-
5. Regeln und Wörterverzeichnis	0,15	-
6. Ulbrich, Elementarbuch der französischen Sprache	2,—	-
7. Seydlitz, Geographie für Mädchenschulen, Ausg. E, I. Heft	0,60	-
8. Keil u. Riecke, Deutscher Schulatlas	1,40	-
9. Sering, Lieder für die Unter- und Mittelklassen	0,90	-

IV. Klasse.

1. Preuss, Biblische Geschichte	1,05	-
2. Kahle, Luthers kleiner Katechismus	0,30	-
3. 80 Kirchenlieder, Ausgabe B	0,25	-
4. Kippenberg, Dtsch. Lesebuch III B, bis Ostern 1898! Paldamus-Rehorn, Lesebuch Ausg. D, III. Teil, von Ostern 1898 ab!	2,60	-
5. Regeln und Wörterverzeichnis	0,15	-
6. Ulbrich, Elementarbuch der französischen Sprache	2,—	-
7. Seydlitz, Geographie für Mädchenschulen, Ausg. E, II. Heft	0,60	-
8. Keil u. Riecke, Deutscher Schulatlas	1,40	-
9. Sering, Lieder für die Unter- und Mittelklassen	0,90	-

III. Klasse.

1. Strack u. Völker, Biblisches Lesebuch	1,80	Mk.
2. Kahle, Luthers kleiner Katechismus	0,30	-
3. 80 Kirchenlieder, Ausgabe B	0,25	-
4. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, IV. Teil	3,50	-
5. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, V. Teil	2,—	-
6. Damm u. Niendorf, Leitfaden der Grammatik	0,55	-
7. Regeln und Wörterverzeichnis	0,15	-
8. Ulbrich, Schulgrammatik der französischen Sprache	2,40	-
9. Ulbrich, Übungsbuch zum Übersetzen	1,80	-
10. Kaiser, Französische Gedichte	1,45	-
11. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe für Mädchenschulen	3,50	-
12. Christensen, Leitfaden der Geschichte in 2 Bdn.	3,—	-
13. Seydlitz, Geographie für Mädchenschulen, Ausg. E, 3. Heft	0,80	-
14. Dierke u. Gäbler, Schulatlas, Mittelstufe	3,75	-
15. Vogel, Anthropologie und Gesundheitslehre	0,35	-
16. Sering, Gesänge für die Chorklassen, Bd. IIa	1,30	-
17. Französische und deutsche Klassiker nach Auswahl.		

II. Klasse.

1. Strack u. Völker, Biblisches Lesebuch	1,80	-
2. Kahle, Luthers kleiner Katechismus	0,30	-
3. 80 Kirchenlieder, Ausgabe B	0,25	-
4. Kippenberg, Dtsch. Lesebuch IV B, bis Ostern 1898! Paldamus-Rehorn, Lesebuch, IV. Teil, von Ostern 1898 ab!	2,80	-
5. Paldamus-Rehorn, Lesebuch, V. Teil	3,50	-
6. Damm u. Niendorf, Leitfaden der Grammatik	2,—	-
7. Regeln und Wörterverzeichnis	0,55	-
8. Ulbrich, Schulgrammatik der französischen Sprache	0,15	-
9. Ulbrich, Übungsbuch zum Übersetzen	2,40	-
10. Kaiser, Französische Gedichte	1,80	-
11. Kaiser, Französische Gedichte	1,45	-
11. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe für Mädchenschulen	3,50	-
12. Christensen, Leitfaden der Geschichte in 2 Bdn.	3,—	-
13. Seydlitz, Geographie für Mädchenschulen, Ausg. E, 4. Heft	1,60	-

14. Dierke u. Gäbler, Schulatlas, Mittelstufe	3,75	Mk.
15. Sering, Gesänge für die Chorklassen, Bd. IIa	1,30	-
16. Fricke, Leitfaden für Physik, II. Teil	1,75	-
17. Französische, englische und deutsche Klassiker nach Auswahl.		

I. Klasse.

1. Strack u. Völker, Biblisches Lesebuch	1,80	-
2. Kahle, Luthers kleiner Katechismus	0,30	-
3. 80 Kirchenlieder, Ausgabe B	0,25	-
4. Paldamus-Rehorn, Lesebuch, V. Teil	2,—	-
5. Damm u. Niendorf, Leitfaden der Grammatik	0,55	-
6. Regeln und Wörterverzeichnis	0,15	-
7. Ulbrich, Schulgrammatik der französischen Sprache	2,40	-
8. Ulbrich, Übungsbuch zum Übersetzen	1,80	-
9. Kaiser, Französische Gedichte	1,45	-
10. Gesenius, Grammatik der englischen Sprache, bis Ostern 1898!	3,20	-
Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe für Mädchenschulen, von Ostern 1898 ab!	3,50	-
11. Christensen, Leitfaden der Geschichte in 2 Bdn.	3,—	-
12. Seydlitz, Geographie für Mädchenschulen, Ausg. E, 4. Heft	1,60	-
13. Dierke u. Gäbler, Schulatlas, Mittelstufe	3,75	-
14. Fricke, Leitfaden für Physik, II. Teil	1,75	-
15. Schulze, Chemie der Küche und des Hauses	0,75	-
16. Sering, Gesänge für die Chorklassen, Bd. IIa	1,30	-
17. Französische, englische und deutsche Klassiker nach Auswahl.		

VIII. Hefte der Königin Luise-Schule.

IX. Klasse.

2 deutsche Übungen	10	Pfg.	enth.	4	Bg.
2 Rechenhefte mit Vierecken	10	-	-	4	-
1 Schreibheft	10	-	-	4	-
1 Sittenheft, Oktav	5	-	-	3	-
1 Quittungsheft	5	-	-	—	-

VIII. Klasse.

1 deutsche Übungen	15	Pfg.	enth.	6	Bg.
1 deutsche Abschriften	15	-	-	6	-
1 deutsches Schreibheft	10	-	-	4	-
1 lateinisches Schreibheft	10	-	-	4	-
1 Rechenheft mit Vierecken	10	-	-	4	-
1 Tagebuch, Diarium liniirt	20	-	-	14	-
1 Aufgabenheft, Quart	10	-	-	—	-
1 Sittenheft, Oktav	5	-	-	3	-
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	-	—	-

VII. Klasse wie in Klasse VIII.

VI. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	20	Pfg.	enth.	8	Bg.
1 deutsche Diktate	20	-	-	8	-
1 deutsche Übungen	15	-	-	6	-
1 französische Übungen	20	-	-	8	-
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3	-
1 Rechenheft mit Vierecken	10	-	-	4	-
1 Tagebuch, Diarium liniirt	20	-	-	14	-
1 deutsches Schreibheft, einfach liniirt	10	-	-	4	-
1 lateinisches Schreibheft, doppelt liniirt	10	-	-	4	-
1 Aufgabenheft, Quart	10	-	-	—	-
1 Sittenheft, Oktav	5	-	-	3	-
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	-	—	-

V. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	25	Pfg.	enth.	12	Bg.
1 deutsche Diktate	20	-	-	8	-
1 deutsche Übungen	20	-	-	8	-
1 französische Übungen	20	-	-	8	-
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3	-
1 Rechenheft ohne Vierecke	15	-	-	6	-
1 Tagebuch, liniirt	20	-	-	14	-
2 Zeichenhefte von Stuhlmann Nr. 1 und 2	10	-	-	—	-
1 Aufgabenheft, Quart	10	-	-	—	-
1 Sittenheft	5	-	-	3	-
1 Quittungsheft	5	-	-	—	-
1 Schreibheft, einfach liniirt	10	-	-	4	-

IV. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	30	Pfg.	enth.	15	Bg.
1 deutsche Diktate	20	-	-	8	-
1 deutsche Übungen	15	-	-	6	-
1 französische Übungen	20	-	-	8	-
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3	-
1 Rechenheft ohne Vierecke	15	-	-	6	-
1 Tagebuch, liniirt	20	-	-	14	-
1 Stuhlmann - Zeichenheft Nr. 2	10	-	-	—	-
1 Notenheft	10	-	-	3	-
1 Sittenheft, Oktav	5	-	-	3	-
1 Aufgabenheft, Oktav	5	-	-	—	-
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	-	—	-

III. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	30	Pfg.	enth.	15	Bg.
1 französische Arbeiten	25	-	-	12	-
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3	-
1 englische Übungen	25	-	-	12	-
1 englische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3	-
1 Rechenheft ohne Vierecke	15	-	-	6	-
1 Tagebuch ohne Linien	30	-	-	20	-
1 Zeichenheft Stuhlmann 3a	10	-	-	—	-
1 Notenheft	10	-	-	3	-
1 Aufgabenheft, Oktav	5	-	-	—	-
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	-	—	-

II. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	30	Pfg.	enth.	15	Bg.
1 französische Arbeiten	25	-	-	12	-
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3	-
1 englische Arbeiten	25	-	-	12	-
1 englische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3	-
1 Rechenheft ohne Vierecke	15	-	-	6	-
1 Tagebuch ohne Linien	30	-	-	20	-
1 Zeichenheft Stuhlmann 4a	15	-	-	—	-
1 Zeichenblock. 1 Notenheft	10	-	-	3	-
1 Aufgabenheft, Oktav	5	-	-	—	-
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	-	—	-

I. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	30	Pfg.	enth.	15	Bg.
1 französische Arbeiten	25	-	-	12	-
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3	-
1 englische Arbeiten	25	-	-	12	-
1 englische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3	-
1 Rechenheft ohne Vierecke	15	-	-	6	-
1 Tagebuch ohne Linien	30	-	-	20	-
1 Zeichenblock, 1 Notenheft	10	-	-	3	-
1 Aufgabenheft, Oktav	5	-	-	—	-
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	-	—	-

Gewarnt wird vor den spitzen billigen Federn.
Empfohlen zum Zeichnen A. W. Fabers Bleistifte.

Ein Wort an die Eltern unserer Zöglinge.

Da ich wohl annehmen darf, dass die Schulordnung der Königin Luise-Schule, welche beim Eintritt der Schülerinnen in die Anstalt den Eltern übergeben wurde, sich in den Händen derselben befindet, möge es mir gestattet sein, einige Bemerkungen an dieselbe zu knüpfen.

Zur Aufnahme. Es kommen noch immer wiederholt Fälle vor, in welchen schulpflichtige Kinder mehrere Jahre andere Schulen besuchen, bevor sie uns zugeführt werden. Was auch der Grund davon sein mag, Eltern und Kinder leiden darunter Schaden. Da die meisten Klassen jetzt bis zur Maximalzahl gefüllt sind, ist eine Aufnahme in andere Klassen als in die unterste, neunte Klasse oft sehr unsicher, und wir haben wiederholt neu angemeldete Kinder deshalb zurückweisen müssen. Ausserdem ist der Lehrplan meistens ein anderer, sodass die Kinder wegen der Lücken in ihrem Wissen, und weil der durchgearbeitete Lehrstoff ein ganz anderer war, in eine tiefere Klasse gesetzt werden mussten, die ihrem Alter nicht entsprach. Die Folge davon war, dass sie alsdann die Schule nicht durchmachen und ihre Schulbildung nicht abschliessen konnten. Es ist daher dringend notwendig, dass die Kinder schon mit vollendetem sechsten Lebensjahre unserer Schule zugeführt werden.

Zur Pension. Die Schulordnung verlangt für die Unterbringung einer auswärtigen Schülerin in eine Pension, sowie für

jeden Wechsel derselben die Genehmigung des Direktors. Diese Forderung ist berechtigt, weil dem Leiter der Anstalt die Verpflichtung einer besonderen Aufsicht der auswärtigen Schülerinnen obliegt. Nun giebt es aber leider immer noch Pensionen, die als blosser Erwerbquelle angesehen werden, und in welchen weder auf sorgfältig geregelte häusliche Arbeitszeit geachtet, noch für regelmässige Bewegung in der freien Luft gesorgt wird. Beides ist aber, ebenso wie im Elternhause, die Pflicht der Pensionshalter-Eltern, wie die Vertreter derselben, dürfen diese ausserordentlich wichtige Erziehungs-massregel nicht dem Belieben der Kinder überlassen, sondern müssen dafür sorgen, dass eine bestimmte Stunde zur Anfertigung der häuslichen Arbeiten eingehalten wird, und dürfen sich nicht der Begleitung der Kinder auf ihren Spaziergängen entziehen, deren regelmässige Durchführung ein wahrer Segen für Eltern und Kinder ist.

Zum Beginn des Unterrichts. Allgemein wird es wohl als notwendige Massregel für die Ordnung der Schule anerkannt, dass das Schulgebäude erst eine Viertelstunde vor Beginn des Unterrichts geöffnet wird. Den einsichtigen Eltern dürfen wir diese Bestimmung nicht weiter begründen; die Kinder sollen in ihrer Gemeinschaft eben nicht ohne Aufsicht bleiben. Trotz der fast monatlich wiederholten Einschärfung dieser Bestimmung kommen immer noch Kinder eine Viertel-, ja eine halbe Stunde früher zur Schule und setzen sich Erkältungen aus. Es ist daher die Bitte gerechtfertigt, dass die Schülerinnen nicht vor $\frac{3}{4}8$ und $\frac{3}{4}9$ von Hause entlassen werden. Bei weiteren Entfernungen kann die Zeit für den Schulweg genau festgestellt und demgemäss eine andere Anordnung getroffen werden. Jedenfalls muss es für die Schülerin zum Gesetze werden, sich pünktlich nach der Uhr zu richten, und das Elternhaus darf sich der Verpflichtung, für Einhaltung dieser Vorschrift zu sorgen, nicht entziehen.

Zum Verhalten in der Schule. Alle Bücher und Hefte, ebenso besonders die Regenschirme und Gummischuhe sind mit dem Namen der Besitzerin und Bezeichnung der Klasse zu versehen. Wir bitten die Eltern dringend, recht oft die Schulmappen nachzusehen und die überflüssigen Bücher daraus zu entfernen. Es ist uns von der Staatsaufsichtsbehörde zur Pflicht gemacht, darüber zu wachen, dass die Kinder nicht durch zu grosse Be-

lastung mit Büchern ihrer Gesundheit schaden. Das können wir aber nur, wenn uns das Elternhaus darin unterstützt. Wir werden daher im ersten Vierteljahre in allen Klassen die Bücher im Diarium aufschreiben lassen, welche für jeden Tag nötig sind, und bitten im Interesse der Kinder selbst um gütige, genaue Beaufsichtigung. — Spielereien und Näschereien dürfen nicht in die Schule mitgebracht werden; von Obst sind nur Äpfel und Birnen gestattet. Das Frühstück bitten wir in Kästchen oder Körbchen mitzugeben, Zeitungspapier ist schon aus gesundheitlichen Gründen zum Einwickeln des Frühstücks nicht zu verwenden.

Oft kommen Kinder bei Regen und Unwetter ohne Überschuhe und ohne Regenschirme zur Schule und sitzen dann den ganzen Vormittag in den nassen Kleidern und mit nassen Füßen in der Klasse! Es bedarf wohl nur dieses Hinweises auf die Gesundheitsschädlichkeit derartiger Übelstände; von der Einsicht der Eltern dürfen wir die Beseitigung derselben erwarten.

Zu den Versäumnissen. Es ist nach den Erfahrungen, die wir leider gemacht haben, notwendig, auf die ministerielle „Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Krankheiten durch die Schule“ vom 14. Juli 1884 ganz besonders hinzuweisen. Sie lautet:

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule nötig machen, gehören:
 - a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallfieber.
 - b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt.
2. Kinder, welche an einer in Nr. 1a oder b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen.
3. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt; es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

4. Kinder, welche gemäss Nr. 2 und 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röteln vier Wochen.

Zu diesen Bestimmungen, deren sorgfältige Befolgung den Eltern dringend an's Herz gelegt wird, sei noch Folgendes bemerkt:

Wohl nirgends finden so viele Ansteckungen statt, als gerade in der Schule. Das liegt daran, dass manche Krankheiten schon beim Entstehen den Ansteckungsstoff verbreiten, manche erst bei der Heilung. Um nun von anderen Familien grosses Unglück fernzuhalten, ist es durchaus nötig, die Kinder sofort aus der Schule zurückzuhalten, wenn sich Krankheitssymptome zeigen, mögen sie auch noch so geringfügig erscheinen! Andererseits muss erst die vollständige Heilung abgewartet werden, bis die Rückkehr zur Schule gestattet wird! Wir haben die Erfahrung gemacht, dass ein Kind, das mit ansteckendem Husten behaftet war, eine ganze Klasse ansteckte, so dass der Unterricht geradezu unmöglich gemacht wurde. Es erfordert übrigens schon die einfache Rücksicht auf den Unterricht, stark hustende Kinder von der Schule fernzuhalten; die Lehrer und Lehrerinnen können sonst unmöglich erfolgreich unterrichten, während schon oft die gleichmässige Bettwärme in wenigen Tagen das Übel beseitigt. Ausserdem muss noch hervor gehoben werden, dass auch andere Krankheiten einen ansteckenden Charakter zeigen. Das war z. B. in diesem Winter, der leider sehr reich an Erkältungskrankheiten war, mit der Parotitis, dem sogenannten Ziegenpeter, der Fall, welcher eine so grosse Zahl von Schülerinnen heimsuchte, dass irgend eine Art der Übertragung unbedingt stattfand. Auch in solchen Fällen müssen die Kinder bis zur vollständigen Heilung zu Hause behalten werden. — In jedem Falle einer Versäumnis wegen Krankheit ist spätestens am dritten Tage dem Direktor davon Anzeige zu machen; für

jede Versäumnis aus anderen Gründen, ausser bei Todesfällen in der Familie, muss vorher die Erlaubnis des Direktors eingeholt werden.

Zu den Befreiungen von einzelnen Lehrgegenständen. Während früher in dieser Hinsicht in den einzelnen Anstalten eine verschiedene Praxis bestand, ist jetzt durch die für alle höheren Mädchenschulen giltigen ministeriellen Bestimmungen vom 31. Mai 1894 festgesetzt worden, dass nur „eine Befreiung von der Teilnahme am Unterricht in einem technischen Lehrfache (Zeichnen, Gesang, Handarbeit, Turnen) aus Gesundheitsrücksichten statthaft ist; in diesem Falle ist ein ärztliches Zeugnis beizubringen“. Es kommen noch wiederholt Fälle vor, in welchen der Arzt eine Befreiung von den ersten Vormittagsstunden für nötig erachtet. Die Schule darf aber eine solche Befreiung nicht mehr gestatten.

Zum Abgang von der Schule. Überall wird es jetzt in den vollausgestalteten höheren Mädchenschulen als eine Ehrensache angesehen, den Kursus der Schule ganz durchzumachen und das ganze 16. Lebensjahr als zur Unterrichtszeit gehörig anzusehen. Das 16. Lebensjahr ist gerade für Unterricht und Erziehung ganz besonders wichtig, weil sich in diesem die Verstandeskräfte recht entfalten. Die erste Klasse mit ihrem zweijährigen Kursus dient nicht irgendwelchen Sonderzwecken, auch nicht der Vorbereitung auf einen bestimmten Beruf, sondern der allgemeinen Bildung, welche als Grundlage für jeden Lebensberuf anzusehen ist. Somit ist das 10. Schuljahr ein organischer Bestandteil der Schule; es führt nicht bloß zur Befestigung und Erweiterung des Lehrstoffes, sondern verhilft zur Klarheit über das gesamte Wissen und führt zur freudigen Beherrschung desselben. Wir bitten daher dringend, von einem früheren Abbrechen des Unterrichtes abzusehen, da ein solches den Gesamterfolg in Frage stellt und dem so oft gehörten Vorwurfe der Halbbildung Vorschub leistet.

Zum Schluss sei noch hervorgehoben, dass der Unterzeichnete zur Bequemlichkeit der Eltern eine tägliche Sprechstunde von 12 bis 1 Uhr festgesetzt hat. Selbstverständlich ist er auch zu jeder anderen Tageszeit, ausser den Unterrichtsstunden, für die Eltern zu sprechen.

Willms.

Bericht

über

das Lehrerinnen - Seminar zu Tilsit.

Von Ostern 1896 bis Ostern 1897.

Das Lehrerinnen-Seminar zu Tilsit, welches zu Lehrerinnen-Entlassungsprüfungen berechtigt ist, begann seinen neuen Kursus Freitag, den 1. Mai 1896 mit 9 Mitgliedern in der I. Abteilung, 10 in der II., 19 in der III. Die bisherigen 19 Mitglieder der I. Abteilung hatten sich zur Entlassungsprüfung gemeldet, welche in den Tagen vom 8. bis 12. Juni 1896 unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Bode aus Königsberg in der Königin Luise-Schule vom Lehrerkollegium abgehalten wurde. Sämtliche 19 Examinandinnen bestanden die Prüfung, 18 für höhere Mädchenschulen, eine, ihrem Antrage entsprechend, für Volksschulen. Es waren folgende:

1. Fräulein Frida Bartsch aus Tilsit,
2. „ Elise Baumgart aus Tilsit,
3. „ Elsbeth Brandtner aus Tilsit,
4. „ Gertrud Czygan aus Tilsit,
5. „ Gertrud Dörksen aus Adl. Piontken,
6. „ Elma Dorn aus Insterburg,
7. „ Helene Farnsteiner aus Pillkallen,
8. „ Amande Gilde aus Tilsit,
9. „ Käthe Grübland aus Tilsit,
10. „ Marie Grunewald aus Tilsit,
11. „ Anna Hermenau aus Cottbus,
12. „ Martha Kellner aus Tilsit,
13. „ Luise Lincke aus Tilsit,
14. „ Emma Morré aus Tilsit,
15. „ Bertha Müller aus Tilsit,

16. Fräulein Margarete Neckuen aus Heydekrug,
17. „ Else Plew aus Tilsit,
18. „ Emma Preuss aus Tilsit,
19. „ Antonie Tolckmitt aus Tilsit.

Für die diesjährige Lehrerinnen-Prüfung ist vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium die Zeit vom 5. bis 8. April festgesetzt, wieder unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrat Bode. Die 9 Mitglieder der I. Abteilung gedenken sich der Prüfung zu unterziehen.

Der neue Kursus beginnt Sonnabend, den 1. Mai 1897. Da nach dem Ministerial-Erlass vom 8. Juli 1896 der Aufnahme in sämtliche Lehrerinnen-Seminare der Preussischen Monarchie eine Aufnahme-Prüfung voranzugehen hat, ist eine solche für dieses Jahr in Tilsit auf Sonnabend, den 24. April, nachm. 2 Uhr, in der Königin Luise-Schule anberaumt worden. Die Anforderungen zu dieser Aufnahme-Prüfung werden etwa denjenigen entsprechen, welche man an eine von einer höheren Mädchenschule nach vollendetem Kursus abgehende Schülerin stellen kann. Bei Meldungen zur Vorbereitung für Volksschulen fällt auf Wunsch die Prüfung in den fremden Sprachen fort; ebenso werden in den übrigen Fächern, diesem Ziele entsprechend, mässige Forderungen gemacht werden. Zum Eintritt in das Seminar ist das vollendete 16. Lebensjahr erforderlich; jedoch ist nach dem Erlass vom 12. Mai 1896 ein Dispens von dem vorgeschriebenen Alter bis zu einem Vierteljahre gestattet. — Der Kursus des Seminars ist, wie bei allen Seminaren Preussens, dreijährig, das Honorar beträgt monatlich 12 Mk.; bei einem etwaigen Austritte gilt die Verpflichtung zur Zahlung desselben für das laufende Vierteljahr. Die Gebühren für Aufnahme und für Ausstellung eines Abgangszeugnisses betragen je 3 Mk. — Ausserhalb des Aufnahme-Termines ist der Eintritt in das Seminar nicht gestattet, ausser bei einem Übertritt aus einer anderen Anstalt in die hiesige.

Unter den amtlichen Verfügungen des Jahres 1896/97 sind folgende hervorzuheben:

1. Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 1. April 1896, dass in einer Fussnote der Zeugnisse auf die Verfügung vom 31. Mai 1894 aufmerksam zu machen ist, nach welcher das Ergebnis der Lehrerinnenprüfung in den einzelnen Lehrgegenständen nicht mehr in das Prüfungszeugnis einzutragen ist.

2. ebenso vom 19. Mai 1896, dass bei der Aufnahme in alle Lehrerinnen-Bildungsanstalten ein Dispens von dem vorgeschriebenen Alter von 16 Jahren bis zur Dauer eines Vierteljahres zu erteilen ist.

3. ebenso vom 24. Juli 1896: Bestimmung des Herrn Unterrichtsministers, dass fortan in allen Fällen ohne Ausnahme der Aufnahme in Lehrerinnen-Bildungsanstalten, sei es in öffentliche oder private Anstalten, eine Aufnahmeprüfung vorherzugehen hat.

4. ebenso vom 22. September 1896: Anfrage, auf welchen Tag die nächste Aufnahmeprüfung am zweckmässigsten anzuberaumen sei.

5. ebenso vom 7. Oktober 1896, dass gegen den Vorschlag, den Termin für die Aufnahmeprüfung auf den 24. April 1897, nachm. 2 Uhr, zu legen, nichts zu erinnern ist.

6. Verfügung vom 12. November 1896: Festsetzung des Termins zur Abhaltung der Entlassungs-Prüfung für Tilsit vom 5. bis 8. April 1897 unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulrats Herrn Bode.

Der Gesundheitszustand der Mitglieder des Seminars war im ganzen günstig, nur eine Seminaristin fehlte längere Zeit wegen Blutarmut. — Dienstag, den 18. August unternahm das Seminar mit 32 Mitgliedern einen Ausflug nach Memel und Schwarzort, der zuerst leider nicht vom Wetter begünstigt war, später aber durch die schönen Spaziergänge in Schwarzort viel Sehenswertes bot und mit ungetrübtem Frohsinn der Teilnehmer endete.

Im Anschluss an das Lehrerinnen-Seminar sind in diesem Winter wieder Turnkurse eingerichtet, welche vom 17. September bis zum 13. März dauerten und unter der Leitung der I. wissenschaftlichen und Turnlehrerin Fräulein Lond und des praktischen Arztes Herrn Dr. Jordan standen. An denselben beteiligten sich 10 Lehrerinnen und eine Nichtlehrerin, welche sich der vom 15. bis 17. März d. Jhs. anberaumten Turnlehrerinnen-Prüfung unterzogen und sämtlich die Prüfung bestanden.

Übersicht des im Jahre 1896/97 durchgenommenen Lehrstoffes.

1. Religionslehre. Die Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Bunde. I. Abt.: Wiederholungen aus dem Alten Testamente. Das Kirchenlied von Paul Gerhardt an, Übersicht der Geschichte des Kirchenliedes. — Das I. und III. Hauptstück des Katechismus Luthers nach dem Lehrinhalte; I. Abt.: das II., IV. und V. Hauptstück wiederholt. — Die Geschichte der christlichen Kirche von der Reformation bis zur Gegenwart; I. Abt.: Wiederholung der wichtigsten Epochen der alten Geschichte. — Willms.

2. Deutsch. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, der Metrik und Poetik und der Stilistik. Lehrbücher: Nonnig, Buchner und Kutzner. Litteratur: Jugendlitteratur von Luther bis auf die neueste Zeit. Die Klassiker auch von diesem Gesichtspunkte aus wiederholt. Die wichtigsten Dichterschulen und -Vereine. 1. Abteilung: Wiederholungen aus allen Perioden der Litteraturgeschichte. — Übungen im mündlichen Vortrage. Lektüre und Privatlektüre aus den Klassikern. (Hermann und Dorothea, Nathan der Weise, Maria Stuart.) Aufsätze monatlich abwechselnd mit den pädagogischen. Aufgaben: 1. Die Zunge, das nützlichste und auch das verderblichste Glied des menschlichen Körpers. 2a. Fruchtbaum und Mensch. b. Das junge Fruchtbäumchen — ein Bild des Kindes. 3. Im Vaterland, im Vaterland hat jeder seinen rechten Stand und rechten Grund gefunden; da stehe fest und halte drauf! 4a. The Complaints of the Poor, ein Kulturbild aus London. b. Dulde, gedulde dich fein! über ein Stüdelein ist deine Kammer voll Sonne. c. The Village Blacksmith von Longfellow und Die alte Waschfrau von Chamisso. 5. Die Natur ist Gottes Buch; doch ohne Gottes Offenbarung misslingt der Leseversuch, den anstellt menschliche Erfahrung. 6. Klausuraufsatz. — Schlicht.

3. Französisch. Lektüre: Wershoven, Frankreich. Realienbuch für den französischen Unterricht: Histoire de France, p. 22—51. Histoire de la Littérature française: Le XVIII^e siècle, la littérature depuis la Restauration, p. 218—229. — Daudet, le Petit Chose, Ausg. Velhagen & Klasing. — Corneille, le Cid. — Molière, l'Avare. Litteratur von 1700 bis zur Gegenwart, französisch und deutsch.

Erweiterung des Sprachschatzes und Synonymik. — Wiederholung und Erweiterung der Grammatik mit mündlichen und schriftlichen Übungen nach Ulbrich. — 14 tägige schriftliche Arbeiten. — Willms. — II. und III. Abteilung ausserdem: Wiederholung und Befestigung der Konjugation; das Partizip, das Fürwort, Adjektiv und Adverb. — Lond.

4. Englisch. Lektüre: Ausgewählte Stücke (Prosa und Poesie) aus Herrig, *The British Classical Authors*, ferner *Macbeth*, *Waverley*, *The Cricket on the Hearth*. Memorieren von Gedichten und Prosastücken. Synonymik nach Wershoven. — Litteraturkunde nach Döhler, *An Historical Sketch of English Literature*. — Grammatik: *Breaking of Words, Punctuation, Conjunctions, Interjections, Strong and Irregular Verbs, Article, Substantive, Adjective, Numeral*. Lehrbuch: Gesenius, *Grammatik der englischen Sprache*. Wiederholungen aus der *Etymologie* nach Gesenius, *Elementarbuch*. — Schlicht.

5. Erziehungs- und Unterrichtslehre. Geschichte der Erziehung und des Unterrichts von Luther bis Pestalozzi mit Lektüre aus den Schriften Luthers, Comenius', Franckes, Rochows, Rousseaus, Salzmanns und Pestalozzis. — Grundlegende Psychologie in ihrer Anwendung auf die Erziehung. — I. Abt.: Wiederholungen aus den übrigen Gebieten der Pädagogik. — Praktischer Unterricht: Hospitieren auf allen Stufen der Schule, wöchentlich 4 bis 5 Lehrproben für Abteilung I unter Leitung des Direktors, für Abteilung II (Unterstufe) unter Aufsicht von Fr. Kraemer. Klassenunterricht der I. Abteilung unter Leitung des Fachlehrers (-Lehrerin). — Pädagogische Aufsätze monatlich, abwechselnd mit den deutschen Aufsätzen. Aufgaben: 1a. 8 Fragen aus der Seelenlehre und der Geschichte der Pädagogik für Abteilung III. 1b. Was du dem Kind befohlen, sei ihm heilig; d'rum aber befehl nicht allzu eilig! (Abt. I und II.) Klausuraufsatz. 2. Wie pflegt die Schule das Gedächtnis der Kinder? Klausuraufsatz. 3. Warum und in welcher Weise führt die Schule ihre Zöglinge in das Verständnis des Schönen ein? Häuslicher Aufsatz. 4. Was muss eine Lehrerin thun, um zunächst sich selbst für ihren Beruf zu erziehen? Häusl. Aufsatz. 5a. Eine ausgeführte Lehrprobe für die Unter- und Mittelstufe. (Abt. I und II.) 5b. Mein Lebenslauf. (Abt. III.) Häuslicher Aufsatz. 6a. Gewährung und Versagung, warum wichtige Er-

ziehungsmittel? Klausuraufsatz. 6b. Vergebens werden ungebund'ne Geister Nach der Vollendung reiner Höhe streben u. s. w. Häuslicher Aufsatz. — Willms.

6. Physik und Naturkunde. a) Die Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität. Wiederholung der wichtigsten Kapitel aus der Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme und vom Gleichgewicht der Körper. b) Beschreibung einheimischer Gewächse und Gruppierung derselben nach dem Linné'schen und dem natürlichen System. Genaue Betrachtung der einzelnen Teile der Pflanze. Die wirbellosen Tiere mit Ausnahme der Insekten. Wiederholung der Wirbeltiere. — Born.

7. Rechnen und Raumlehre. Befestigung des Rechnens mit gemeinen Brüchen. Die bürgerlichen Rechnungsarten nebst methodischen Bemerkungen. Betrachtung des Zahlenkreises 1—100. Lösung algebraischer Aufgaben auf elementarem Wege. Körperberechnung. Wiederholung der Flächenberechnung unter Anwendung von Quadratwurzeln. — Born.

8. Geschichte. Alte Geschichte mit Hervorhebung der Kulturgeschichte. I. Abteilung: Wiederholungen aus der mittleren und neueren Geschichte. — Willms.

9. Erdkunde. Die ausserdeutschen Länder und Staaten Europas und die fremden Erdteile. Die Gebilde der Erdoberfläche. Die Erde als Wohnsitz der Menschen. I. Abteilung: Wiederholung der phys. und polit. Erdkunde Deutschlands, der mathem. Erdkunde und der Methodik des erdkundlichen Unterrichts. — Schlicht.

10. Zeichnen. Freies Zeichnen ebener Gebilde, besonders Flachornamente. Erläuterung perspektivischer Gesetze zur richtigen Auffassung der Umrisse und Beleuchtungserscheinungen eines körperlichen Gegenstandes. Zeichnen nach Holz- und Gipsmodellen und nach Gegenständen im Schulzimmer. — Blumen, Früchte, Landschaften und Köpfe wurden mit Blei, Kreide und Estompe ausgeführt. — Methodik des Zeichenunterrichts. — Fischer.

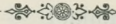
11. Gesang. Übungen zur Bildung der Stimme und des Gehörs. Treffübungen im Anschluss an den Dreiklang und die Tonleiter zur richtigen Auffassung der Intervalle. Melodische und rhythmische Übungen nach Niernbergers und Kothes Singtafeln. Das Wichtigste aus der Theorie der Musik, der Bau der Tonleiter,

das Dur- und das Mollgeschlecht, die Hauptdreiklänge und der Dominant-Septimenakkord mit ihren Umkehrungen. — Singen nach Noten. Methodik des Gesangunterrichts (Bedeutung und Ziel des Gesangunterrichts; die Stimmorgane, ihr Anteil an der Tonbildung und ihre Pflege; die Befreiung der Schülerinnen vom Gesangunterricht u. a.). — Die gebräuchlichsten Choräle mit Berücksichtigung des Kirchenjahres. Kanons, 6 zweistimmige, 4 dreistimmige Lieder und Motetten. Eine Käferhochzeit, Duett für Sopran und Alt mit Klavierbegleitung von F. Hummel. — Fischer.

Lehrbücher des Seminars.

1. Schäfer, Lehrbuch für den evang. Religionsunterricht, II. Teil	1,70 Mk.
2. Schäfer, Lesebuch für den evang. Religionsunterricht III B	2,50 -
3. Kluge, Auswahl deutscher Gedichte	3,50 -
4. Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur	2,40 -
5. Nonnig, Kleine deutsche Sprachlehre	1,— -
6. Wershoven, Frankreich. Realienbuch für den franz. Unterricht	1,75 -
7. Döhler, Kurzer Überblick über die franz. Litteratur	0,50 -
8. Ulbrich, Schulgrammatik der franz. Sprache	2,40 -
9. Ulbrich, Übungsbuch der franz. Sprache	1,80 -
10. Muyden, Petit vocabulaire français, 2 Teile	2,40 -
11. Gesenius, Grammatik der englischen Sprache	3,— -
12. Döhler, Kurzer Überblick über die engl. Litteratur	0,50 -
13. Herrig, British Classical Authors	5,20 -
14. Seydlitz, Grosse Schulgeographie	4,75 -
15. Christensen, Leitfaden der Geschichte in 2 Teilen	3,— -
16. Fricke, Physik, II. Teil	1,75 -
17. Fricke, Chemie	1,— -
18. Terks, Botanik und Zoologie, 4 Hefte	3,40 -
19. Terks, Bau des menschlichen Körpers	1,— -
20. Sering, Gesänge für die Chorklassen IIb	1,30 -
21. Schulausgaben französischer, englischer und deutscher Klassiker nach Wahl.	

22. Abteilung I: Schütze, Leitfaden der Erziehungs-
und Unterrichtslehre 4,60 Mk.
23. Abteilung I: Rauch, Répétitions de grammaire
française 1,60 -
24. Abteilung I u. II: Willms, Lehrplan für höhere
Mädchenschulen 1,60 -
Bibel, Atlas; Geschichtslehrbuch nach Wahl.

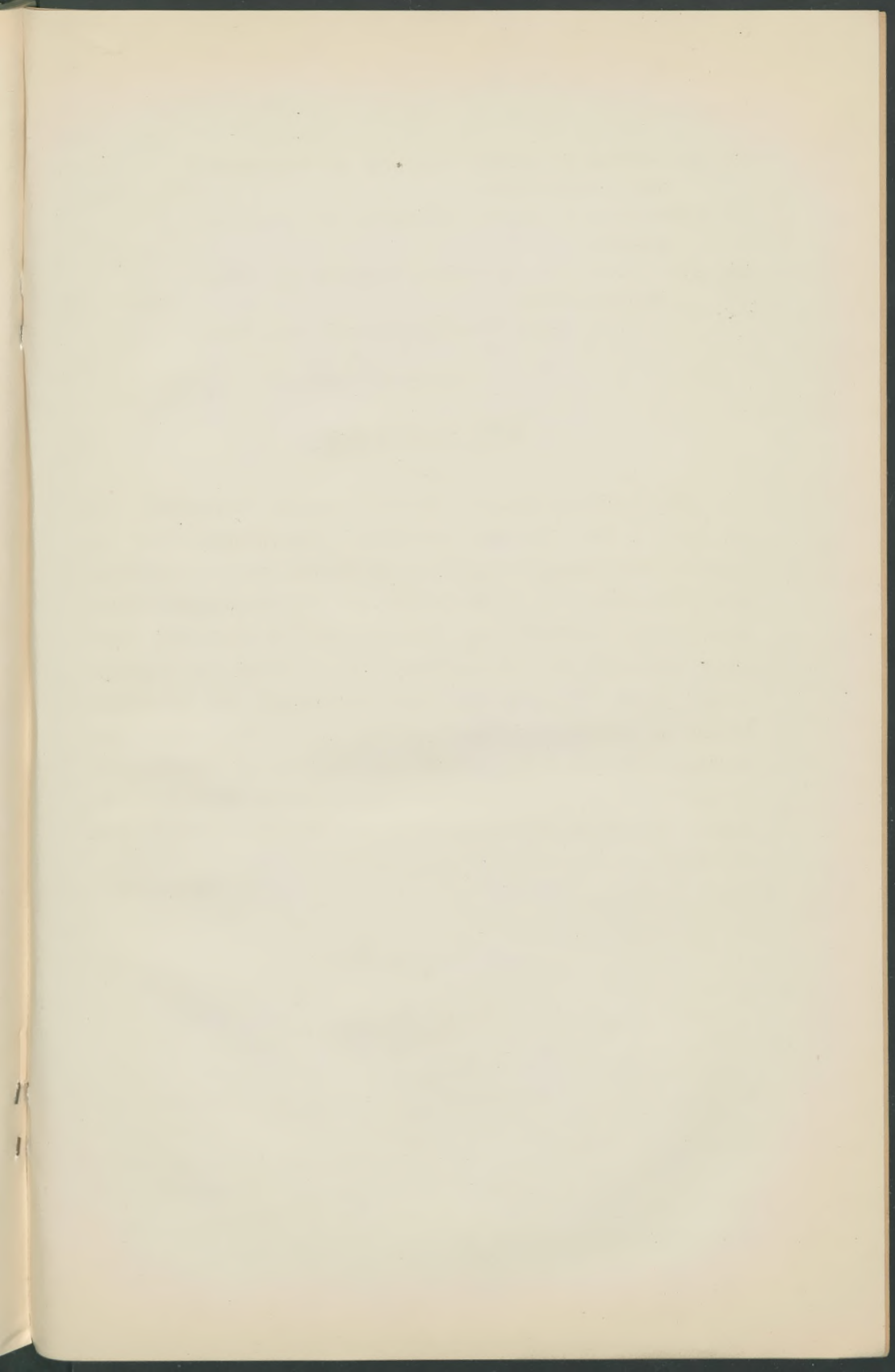


Mitteilung.

Die Königin Luise-Schule beginnt Donnerstag, den 22. April, 9 Uhr, das neue Schuljahr. Anmeldungen wird der Unterzeichnete Sonnabend, den 10. April, und Sonnabend, den 17. April, von 9 bis 12 Uhr im Konferenzzimmer (unten rechts) entgegennehmen. Zur Aufnahme ist das Tauf- und Impf-attest, sowie bei Übertritt aus einer anderen Schule das Abgangszeugnis nebst Vorlegung der Hefte notwendig. Im Seminar beginnt der neue Kursus Sonnabend, den 1. Mai 1897. Anmeldungen werden Sonnabend, den 10. und 17. April, von 2 bis 4 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten (oben links) erbeten. Die Aufnahmeprüfung findet alsdann Sonnabend, den 24. April, nachmittags 2 Uhr, statt.

Willms.





Im Verlage von Theodor Hofmann in Gera erschien:

Ausgeführter
Lehrplan für höhere Mädchenschulen

mit neun- und zehnjährigem Kursus.

Nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894 bearbeitet von

Direktor E. Willms

und dem

Lehrerkollegium der Königin Luise-Schule zu Tilsit.

Nebst einem Anhang, enthaltend die Prüfungsordnung für
Lehrerinnen und Schulpflegerinnen,
die Ordnung der wissenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen
und ein Verzeichnis von Lehrbüchern.

Zweite vollständig neu bearbeitete Auflage. Gera 1895.

Preis 1,40 Mk., gebunden 1,60 Mk.

Dieser ausgeführte Lehrplan, von der Staatsaufsichts-
Behörde zur Einführung genehmigt, enthält ausser den ministe-
riellen Bestimmungen vom 31. Mai 1894 eine nach Viertel-
jahren speciell ausgeführte Stoffverteilung, welche von
den einzelnen Fach-Lehrern und Lehrerinnen aufgestellt und
alsdann in den Konferenzen des Kollegiums beraten und fest-
gestellt wurde. — Dieser Lehrplan eignet sich besonders zur
Anschaffung für die Eltern, welche sich nach demselben
genau über Ziel, Methode und Lehrstoff der einzelnen Unter-
richtsfächer unterrichten und demgemäss die häuslichen Arbeiten
ihrer Kinder beaufsichtigen können, ebenso auch für die Er-
zieherinnen, weil sie durch diesen genau ausgeführten Plan
den Gang des Unterrichts im einzelnen kennen lernen und ihrer
eigenen Lehrthätigkeit zu Grunde legen können.

